

General Anzeiger

Postzeitungsliste Nr. 8273. Amtsblatt der Stadt Wiesbaden. Postzeitungsliste Nr. 8273.

Drei wöchentliche Freizeitlagen:
Wiesbadener Unterhaltungs-Blatt. — Der Landwirt. — Der Humorist.

Geschäftsstelle: Mauritiusstraße 8.

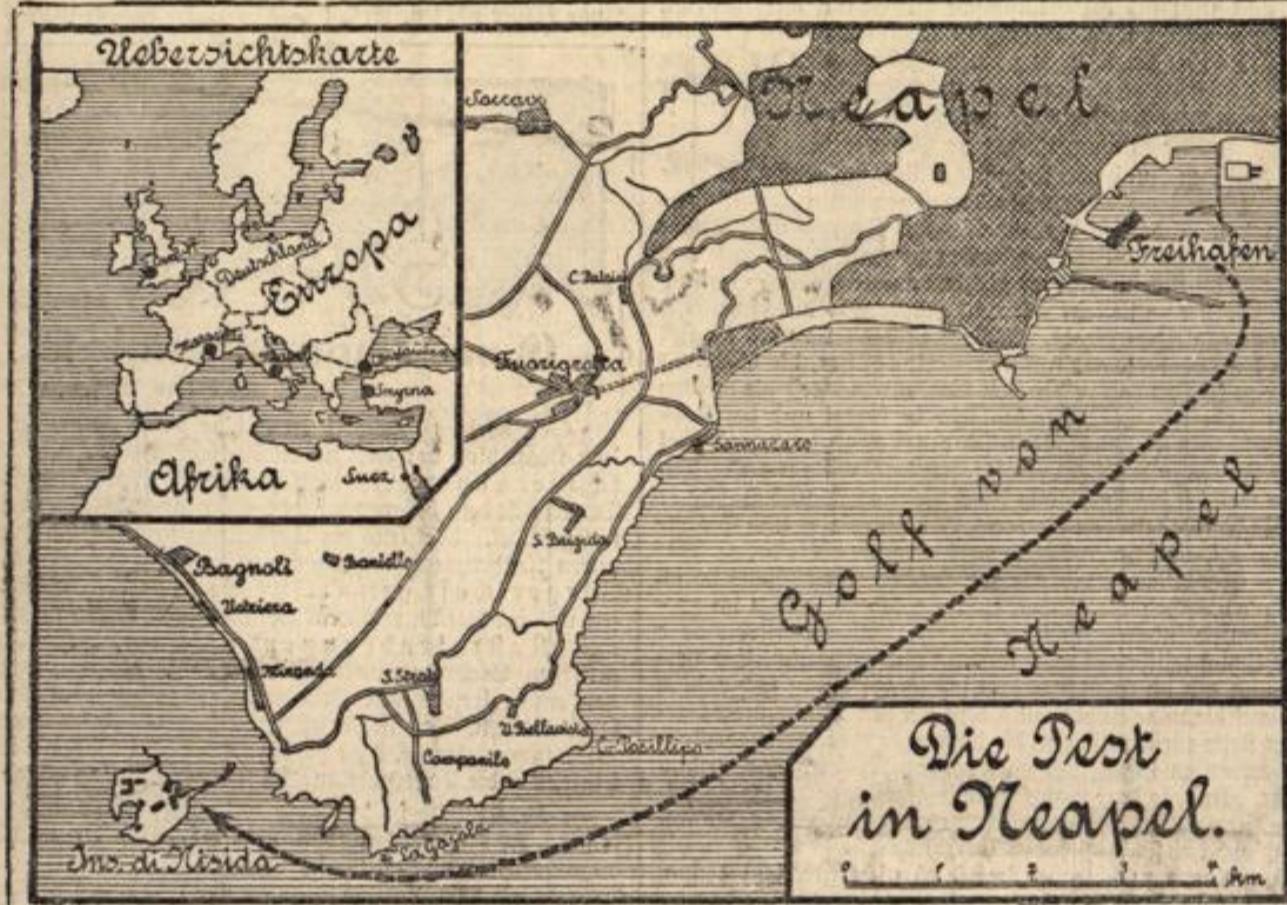
Rotationsdruck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt
Emil Bommert in Wiesbaden.

Mr. 232.

Freitag, den 4. Oktober 1901.

XVI. Jahrgang.

Die Pest in Neapel,



Große Aufregung hat die erste Nachricht vom Auftreten der Pest im Hafen von Neapel hervorgerufen, und es sind alsbald auch energische Maßregeln zur Bekämpfung, die in einer Verhütung der Weiterverbreitung bestehen, getroffen worden. Man hat die im Freihafengebiet Erkrankten in ein Isolirlozareth auf der westlich vom Hafen belegenen Insel *Risida* gebracht. Nebst die hier in Betracht kommenden Dertlichkeiten giebt uns der beitreibende Plan Auskunft.

Die letzten Nachrichten über die Pest in Neapel geben an, die Kranken im Lazareth Nisida befänden sich alle etwas besser. 185 Personen, welche im Lazareth Nisida isolirt wurden, befinden sich ganz wohl. In Sangiovanni Teduccio ist ein verdächtiger Fall gefunden; es handelt sich wieder um einen Arbeiter, der in der Mühle beschäftigt war, die bereits wegen Pestfallen unter ihren Arbeitern geschlossen ist. Es scheint, daß die Mühle durch Getreide infizirt ist, welches dorthin aus dem Freihafen vor der Schließung desselben gebracht wurde.

Über den eigentlichen Ursprung der Krankheit bestehen auch heute nur Vermögungen.

Als an der Einschleppung schuldigen Dampfer will man jetzt die „Adria“ ansehen, welcher Leute an Bord hatte, die vor der Pest aus Tunis und Aegypten flohen. Von diesem Dampfer soll hinter dem Rücken der Gesundheitsbeamten auf Baumwolle gelandet worden sein. Auch ein Dampfer, der aus Calcutta Thierselle brachte, steht im Verdacht. Die bisherigen Angaben über einen deutschen Dampfer sind jedenfalls irrtümlich, beruhen auf bloßen Muthmaßungen.

Gesetzentwurf über die Sicherung von Bauforderungen.

Endlich, nach langem Harren, soll im Betreff der Sicherung von Bauvorderungen die schon längst von den Handwerkern gefordert wird, ein weiterer Schritt nach Vor-

der dann mehrere Jahre bei ihnen blieb. Er ging dann eines Tages wieder von ihnen fort, um aber noch einigen Wochen wieder zurückzufahren und zu erklären, daß er es draußen in der Welt nicht aushalten könne, weil Georgette nicht bei ihm sei.

Und wie es dem jungen Artisten ergangen war, so war es auch Georgette ergangen; auch sie erfuhr erst durch die Trennung, daß sie liebe, und als ihr langjähriger Gefährte sie fragte, ob sie sein Weib werden wolle, da warf sie sich ihm aufschluchzend in die Arme und jubelte ihm das Geständniß ihrer Liebe entgegen.

Mehrere Jahre waren nach der Verheirathung Georgette vergangen, da brach eines Abends in dem Leinenzelt, in dem die Artistenfamilie ihre Vorstellungen gab, Feuer aus, und als die Sonne aufstieg, da leuchtete sie über am Begrande sitzende Menschen hin, die dem tüchtlichen Elemente nichts mehr als das, was sie auf dem Leibe trugen, entzissen hatten.

Wertvolle Staubpartikel, die sie in der letzten Nacht aufgestöhnt hätten, gab es für sie nicht. Dagegen kam sehr bald ein Sennadarm und verhaftete Georgettes Gatten, weil der Verdacht der Brandstiftung gegen ihn vorlag.

Seltsamer Weise ist das Berliner agraristische Organ, die „D. Tagessitzg.“, zuerst in der Lage, Mittheilungen aus dem Gesetzesentwurf machen zu können:

Durch landesherrliche Verordnung kann danach angeordnet werden, daß für einzelne Gemeinden eine Sicherung der Bausforderungen nach den Vorschriften des Gesetzes stattfinde. Die Sicherung erfolgt durch Eintragung einer Hypothek und, soweit die der Bauhypothek vorgehenden Belastungen den Baustellenwert übersteigen, durch Hinterlegung von Geld oder Wertpapieren. Zur Sicherung des Ranges der Bauhypothek ist vor dem Beginne des Baues der Vermerk, daß das Grundstück bebaut werden soll (Bauvermerk), in das Grundbuch einzutragen. Von dieser Eintragung ist die Ertheilung der Bauerlaubniß abhängig. Außerdem ist der Nachweis zu führen, daß die dem Bauvermerke vorgehenden Belastungen den Baustellenwert nicht übersteigen, oder daß durch die oben erwähnte Hinterlegung Sicherheit geleistet ist. Zu einer Rangänderung, durch die dem Bauvermerke der Vorrang vor anderen Rechten eingeräumt wird, genügt an Stelle der Einigung des zurücktrenden und des vortretenden Berechtigten die Erklärung des zurücktrenden Berechtigten vor dem Grundbuchamt. Der Baustellenwert ist durch eine Bescheinigung der zuständigen Behörden nachzuweisen. Soweit stimmen die beiden Entwürfe überein. Bei der Feststellung des Begriffs der Baugläubiger geht der Entwurf 2 erheblich weiter und ist genauer speziell. Es werden als Baugläubiger nicht nur die an der Herstellung des Bauwerks auf Grund eines Werk- oder Dienstvertrages Beteiligten wegen ihrer Ansprüche auf die in Geld vereinbarte Vergütung bezeichnet, sondern auch die Lieferanten der zur Herstellung des Bauwerks zu verwendenden Sachen, sofern die betreffenden Verträge von dem Eigentümer der Baustelle oder für dessen Rechnung geschlossen worden sind. Dem Eigentümer der Baustelle steht dabei gleich, wer mit dessen Zustimmung den Bau als Bauherr ausführt. Daß durch eine nachträgliche Veräußerung der Baustelle die Rechte der Baugläubiger nicht berührt werden, ist selbstverständlich. In dem Entwurf 2 ist auch der Fall vorgesehen, daß die einem Unternehmer übertragene Herstellung eines Bauwerks an andere, als „Nachmänner“ bezeichnete Unternehmer weiter übertragen ist und ihre Eigenschaft als Baugläubiger festgeht, wobei diese „4 mittelbaren“ Bausforderungen nicht den Betrag der eventuellen Forderungen des unmittelbaren Vormannes überschreiten dürfen.

Der Eigentümer hat vor dem Beginn des Baues dem Grundbuchamt eine Erklärung einzureichen, aus welcher ersichtlich sind: 1. Die Personen der als Baugläubiger anzusehenden Unternehmer des Bauwerks; 2. Der Vertrag der jedem Unternehmer zu zuliebenden Vergütung; 3. Die Fristen, in denen die Bereitstellung zu erfolgen ist.

Wenn der Eigenthümer diese Verpflichtungen nicht erfüllt, so ist er jedem Beteiligten zum Eratre des daraus entstandenen Schadens verpflichtet. Dem Baugläubiger steht eine Abwehrdrohung nur insofern zu, als seine Rechtsansprüche an den

Und sie gefiel, und die Roth hatte mit einem Schlage ein Ende. Die auf den Dörfern großgervordene Kärttlin verblüffte durch ihre Leistungen ein großstädtisches Publikum.

Aber nicht nur die Gesamtheit huldigte ihr, auch einzelne Kavaliere traten an sie heran. Zuerst hatte sie große und verwundete Augen gemacht, als man von ihrer Schönheit sprach; dann hatte sie gelacht, und dann erklärte, daß man sie mit solchen Überheblichkeiten vertheidigen sollte.

Aber schließlich war sie doch, mehr aus Neugierde als aus einem anderen Grunde der Einladung eines reichen Kavaliers gefolgt und hatte mit ihm zusammen gespeist. Aber es war nicht nur beim Speisen geblieben, man hatte viel und feurigen Wein getrunken. Darauf war Georgette ausgelassen lustig geworden, und plötzlich fühlte sie sich umfasst und geführt.

ung des Weines war verflogen und voller Ekel schleuderte die junge kräftige Artistin den Mann weit von sich, der es gewagt hatte, ihre Ehre anzutasten.

Gliihend vor Scham war sie zum Circus zurückgekehrt, wo sie sich in ihrer Garderobe einschloß, um bitterlich zu weinen.

Endlich mußte sie sich zur Vorstellung vorbereiten. Ihr Knabe kam zu ihr, um sie daran zu erinnern. Mechanisch kleidete sie sich und das Kind an. Dann ging es hinunter nach dem Rundgang, der um den Innenraum des Circus läuft. Die Lippen fest aufeinandergepreßt stand das junge Weib da. Jetzt trat der Regisseur auf sie zu. „Sind Sie bereit, Madame Georgette?“ sie nickte bejahend. Der Regisseur entfernte sich. „Mama“, sagte ihr Knabe plötzlich zu ihr, „Du hast mich ja noch gar nicht geführt, und wir müssen doch gleich arbeiten!“ Ein Schauer durchrieselte ihren Körper. Nein, die reinen Lippen ihre Kindes wollte sie nicht mit ihrem Munde, worauf ein frecher Wüstling seinen Mund gedrückt hatte, einreißen; der Kuss des Elenden brannte ihr noch zu sehr auf den Lippen, und sinnend betrat sie, als jetzt das Zeichen für ihr Aufstreben

von verhindert sind, und falls diese Befriedigung nicht vollständig ist, ist die vereinbarte Vergütung in dem Verhältnisse herabzusezen, in welchem bei dem Abschluß des Vertrages der Werth der vereinbarten Leistung zu dem Werthe der in den von verhinderten Leistung gestanden haben würde. Wenn die vereinbarte Leistung die übliche Vergütung offenbar in erheblichem Maße übersteigt, so kann jeder Beteiligte verlangen, daß bei der Befriedigung der Ansprüche aus der Bauphosphel am Stelle des vereinbarten der übliche Preis zu Grunde gelegt wird.



Wiesbaden, 3. Oktober.

Der Besuch des Prinzen Heinrich in Russland.

Wie telegraphisch gemeldet wird, ist Prinz Heinrich von Preußen mit 45-tägigem Urlaub nach S p a l a gereist. Man wird kaum fehlgehen in der Annahme, daß diese Besuchstreise bei dem jüngsten Aufenthalt des S a r e n p a a r e s in Kiel verabredet worden ist. Während N i k o l a u s II. als Gast des d e u t s c h e n K a i s e r s den Flottenmanövern bei Danzig beihörte, weilte die Baronin mit ihren Kindern bei ihrer Schwester, der Prinzessin Heinrich, auf Schloß Düsternbrook bei Kiel. Dort mag der Gedanke an einen Besuch des Prinzen Heinrich in Russland angeregt worden sein. Ist die Angelegenheit jedoch wohl in erster Reihe familiären Charakters, so entbehrt sich doch auch der politischen Bedeutung nicht. U m s o mehr, als der Besuch des Prinzen unmittelbar nach der f r a n z ö s i s c h e n Reise des S a r e n p a a r e s stattfindet, also vor dem Gegenbesuch des Präsidenten L u o u h e t in Petersburg, wie auch die Begegnung des Sohnes mit Kaiser Wilhelm derjenigen mit Loubet voranging. An der Vortrefflichkeit der Beziehungen zwischen Berlin und Petersburg kann nunmehr auch der verbliebene französische Chauvinist nicht mehr zweifeln. Zum letzten Male weilte Prinz Heinrich im Jahre 1896, bei Gelegenheit der Krönungsfeierlichkeiten in Moskau, auf russischem Boden.

National-Sozialer Parteitag in Frankfurt a. M.

Die letzte Sitzung des national-sozialen Parteitages in Frankfurt a. M. beschäftigte sich wesentlich zu stimmen mit einem Vortrage Pfarrer R a u m a n n's über den "Niedergang des Liberalismus in Deutschland". Eine zeitgemäße Neugeburt desselben könnte nur zu Stande kommen durch Zusammensetzen der sozialistischen Bernsteinianer, der sozialreformierlichen Kreise der Freiinnigen und Demokraten sowie der Nationalsozialen gegenüber der von der politischen u. wirtschaftlichen Weltentwicklung des Bundes der Bondwirthe beeinflußten Vereinigung der Konservativen und Nationalliberalen. Der Parteitag schloß nach Ergänzungswahlen der Vorstände.

Der Herr Eisenbahnminister und die Fahrkarten-Reform.

Der preußische Minister für öffentliche Arbeiten, von Thiel, hat der Handelskammer zu Halberstadt folgendes erwidert: "Eine Befriedigung ja in mittlicher Sonntagsfahrtkarten und Sonderzügen für Reisen nach dem Harz ist nicht in Aussicht genommen. Sonntagskarten werden vielmehr auch in Zukunft, soweit nach den bisherigen Erfahrungen ein Bedürfnis des Verkehrs vorliegt, ausgegeben, ebenso werden überall, wo der Verkehr es bedingt, Sonderzüge gefahren werden. Die Preise dieser Fahrtkarten und Sonderzüge werden allerdings gleich denen in dem ganzen Gebiete der preußisch-hessischen Staatsbahnen auf die Höhe des Preises der Personenzugskarten festgestellt werden, was Erhöhung einer Anzahl der jetzt im Gebiet des Harzes erhobenen Fahrtpreise bedingt. Sollte der Nahverkehr im Harz sich etwas vermindern, so würde dies voraussichtlich durch eine Vermehrung des Fernverkehrs ausgeglichen werden, da infolge der Verlängerung der Geltungsdauer der Rückfahrtkarten der Harz für alle die Gebiete des Deutschen Reiches leichter und billiger erreichbar ist, die bisher nicht durch Ausga-

Das leute Beifallsklatschen, das sie begrüßte, hörte sie nicht. Sie hörte es auch nicht, als ihr Knabe, beim Hinaufsteigen auf die Brücke, von der das straffe Seil nach der anderen Seite des Circus gespannt war, sie fragte: "Mamo, war ich recht unartig, weil Du mich nicht gefüßt hast?" Mechanisch nun führte sie mit ihrem Knaben ihre Tafel aus.

Aber jetzt wußt die Leidhorgie von ihr, plötzlich, urgewaltig. Ihr Henni, bestrendet und betrübt darüber, daß seine Mutter ihn nicht gefüßt hatte, gab nicht auf das acht, was er that. Seine Mutter erkannte jetzt, als er von dem ihr gegenüber liegenden Standpunkt, am Trapez sich haltend, ihr entgegen schwang, daß er falsch abgestoßen hatte. Jetzt ließ der Junge los, jetzt drehte er seinen Saltomortale schlecht, durch den falschen Abstoß entsetzlich schlecht. Alle Kraft nahm sie zusammen; sie redete ihren Körper, um ihrem Knaben zu ersparen. Aber es gelang nicht; und lautlos stürzte das Kind in das unten aufgespannte Netz, um gleich darauf von Georgette, die sich ihm nachgestürzt hatte, aufgerafft zu werden.

Unter einem furchtbaren Tumult des Publikums war Georgette, ihren leblosen Knaben im Arm holtend, zur Erde gelangt. Donn hatte sie das Kind in ihrer Garterobe auf eine von den Kollegen herbeigeschleppte Matratze, die zum Springen diente, gelegt und erwartete nun unter unsäglichen Quälen den Arzt. Endlich kam dieser. Nur wenige Augenblicke leugte er sich über das Kind, denn rückte er sich wieder auf. Beruhigen Sie sich, dem Kind ist nichts passiert. Die Bewußtlosigkeit rübt nur von dem Sturze her, verbleibt ist nicht.

Ein Jungen entzog sich den Lippen der jungen Mutter. Donn kniete sie neben dem Lager ihres Kindes nieder und küsste es leidenschaftlich.

Einmal war die Versuchung an sie herangetreten, daß sie ihr gefolgt war, hätte ihr um ein Haar entschiedenes Unglück gebracht, für die Zukunft wollte sie gewappnet sein.

be von Sommerkarten und Anschlußkarten bevorzugt wären, auch alle die Sommerkarten, die bisher eine längere Dauer hatten und deren Benutzung mit gewissen Beschränkungen verbunden war, nunmehr die längere Dauer erhalten und zur Benutzung auch der Schnellzüge und dem Genuss des Fr. ge- pädig berechtigen."

Wir wären gespannt, wie Herr von Thiel die Befriedigung der übrigen Sonntagskarten motivieren würde.

Bon der Marine.

Die deutsche Kriegs- und Handelsmarine sind zur Zeit gleichermaßen bestrebt, ihre Schiffe hinsichtlich der Kohleverfahrung in fremden Gewässern thunlichst von England unabhängig zu machen. Zu diesem Zweck hat die Marineverwaltung das Kohlendepot auf einer der im Roten Meer gelegenen, türkischen Farasan-Inseln errichtet, wodurch die deutschen Kapitäne des Zwanges entbunden sind, in Port Said und Aben die teuren englischen Kohlen zu kaufen. Und um das Gleiche in Bezug auf das Bunkern in Singapore zu ermöglichen, verhandelt jetzt die deutsche Regierung mit der holländischen über den Erwerb eines geeigneten Terrains in Holländisch-Indien, auf der Insel Pulo Bay. Wie englische Blätter melden, ist Aussicht vorhanden, daß der Kauf in kurzer Zeit zu Stande kommt. Wenn es noch gelänge, bei einem Hafen des Mittelländischen Meeres eine Kohlenbezugsquelle anzulegen, dann würden also die deutschen Kriegsschiffe auf der ganzen Fahrt nach Ostasien mit nichtenglischer Kohle versorgt werden können. Vielleicht zeigt sich die holländische Regierung auch geneigt, auf ihren westindischen Besitzungen Deutschland einen kleinen Terrainsstreifen zur Anlegung einer Kohlenstation zu überlassen. Solche wäre bei den monatelangen Kreuzfahrten deutscher Kriegsschiffe im Antillenmeer sehr zweckdienlich.

Die Zufluchtslager in Südafrika.

Zwischen Juni und August hat sich, so schreibt ein englisches Blatt, die Todesrate in den sogenannten "Zufluchtslagern" in Südafrika verdoppelt. Die Frauen und Kinder der Gefangenen im Juni verstorben zu einer Jahresrate von 100 pro Tausend, im Juli stieg letztere auf 183, oder — mit anderen Worten — sie war zehnmal größer, als durchschnittlich in einer englischen Stadt. Während des Monats August stand die Todesrate gar auf 213 — eine Ziffer, die höher als diejenige in Bombay zu der Zeit war, als die Pest die meisten Opfer forderte. Die Zufluchtslager in Natal und der Kapkolonie zeigen ein durchschnittlich gutes Bild, und noch viel besser sieht es in den kleineren Lagern im Freistaat aus. Dagegen wachsen die Todesfälle durch Pestizlen und Hungersnot in den Lagern von Pretoria, Johannesburg und Bloemfontein erstaunlich von Woche zu Woche, von Monat zu Monat. Eine Masernepidemie soll in der Hauptstadt daran schuld sein. Gesunde Kinder, richtig gepflegt, sterben im großen Ganzen indessen nicht an Masern, vielmehr ist die hohe Sterblichkeitsziffer auf ungenügende und unzureichende Versorgung, auf ungerechte ärztliche Behandlung und endlich auch auf die ungeeigneten und dem rauen Winde preisgegebenen Zelte zurückzuführen, die diesender an Dungentzündung erkranken lassen und nach kurzen Krankenlager daheraffen. Und, so darf man fraglich fragen, warum ist die britische Heeresleitung unausgegängt bestrebt, Angehörige der immer mehr um sich greifenden Sterblichkeit neue Opfer in die Zufluchtslager zu schleppen? Ist es nicht grausam genug, daß wir die Karmen der Buren niederbrennen, sie zum Verlassen ihres Heims nötigen? Welcher Grund liegt vor, daß wir sie zu alledem noch in Scharen in die Fieberherde treiben? Es wäre im Grunde genommen dasselbe gewesen, wenn wir gesunde Hindus gezwungen hätten, sich in die Pestlager von Bombay zu begeben. Während der letzten drei Monate sind nicht weniger als 4 0 7 6 in e i z e f l ü c h t l i c h e durch unser Verschulden in den Zufluchtslager d a h i n g e r a f f t worden. Es wäre nicht schwer, die jährliche Todesrate zu bemessen, wenn sie sich nicht fortwährend in erstaunlichem Maße verdoppelt. Vor einigen Wochen ging das Gerücht um, daß man die Zufluchtslager in Kapstadt an die Küstenstädte der Kapkolonie verlegen wollte, weil — nun weiß sich das billiger stellen würde. Unseres Gedächtns liegt eher eher die Notwendigkeit vor, daß man die überfüllten Zufluchtslager zweckmäßig entzieht und auf einer geunreinen Basis die Ernährung bewerkstelligt."

Über die Lage auf dem Kriegsschauplatze verlautet, daß Botha einen siegreichen Angriff gegen einen Theil der Brigade Hamilton südöstlich von Melsmuth unternommen hat. Die Engländer verloren 150 Tote, Verwundete und Gefangene. Die Briten erbeuteten 40 Wagen und große Viehherden. Botha zog seinen Vormarsch nach Natal in der Richtung nach Grevetown fort. Seine Vorposten stehen bereits am Zugelo-Fluß. — Hier noch hoffen alle englischen Beschönigungen und Wortflausbereien nichts gegenüber den Thotsachen.

Aufzug in China.

Über die gestern schon berührten Ausschreitungen gegen Missionare wird weiter gemeldet:

Die von Peking in Hongkong angelangten Missionare waren vor dem Antrüden der Aufständischen gewarnt worden, deren Ziel die Erziehung der Mandchu-Dynastie durch die Ming-Dynastie und die Ausrottung der Aufständischen sei. Der deutsche Consul in Swatow ergriff sofort die nötigen Maßregeln. Die chinesischen Behörden entbanden von Chauhoun 900 und von Weichau 700 Soldaten. Man glaubt, daß es gelingen wird, den Aufstand zu unterdrücken. — Ein Angriff der Aufständischen auf Hsingning und Schafma wurde abgeschlagen.

Die Auführer gehörten der sog. "Dreifaltigkeitsgesellschaft" an. Sie wurden vom General Wu geschlagen. 20 fielen, wer gefangen genommen wurde, ist ohne Gnade enthaftet worden. — Weiter hat die chinesische Regierung zwei der Mörder des deutschen Stewards Lohr enthaften lassen, 8 andere sollen folgen.

Deutschland.

* Berlin, 3. Okt. Nach Preßnotizen wäre die gängliche Befriedigung der Oberpräsidien, anderweitige Anstrengung der Regierungsbezirke, Vermehrung der Zuständigkeit der Regierungs-Präsidenten geplant. (Herr v. Hammerstein hätte hier noch große Pläne in Bezug auf eine umfassende Verwaltungsreform gehabt, indessen wird schleinigst abgewinkt. Die Ver-

"Kreuztg." ist ganz aus dem Häuschen, ihr scheint es geradezu unmöglich, daß ein Minister die Absicht haben könne, die Oberpräsidien und damit die zum größten Theile auf geschichtlichem Boden erwachsenen Provinzen als Verwaltungs-förper zu beseitigen. Sie meint, das wäre ein geradezu "revolutionärer Schritt!"

— Die "Nord. Allg. Blg." meldet: Nachdem durch die Unterzeichnung des Schlupfprotolls in Peking die formalen Beziehungen zwischen China und den Mächten wieder angebahnt sind, hat die deutsche Regierung der chinesischen Regierung, die seiner Zeit von den Deutschen aus Peking fortgeführten a s t r o n o m i c h e n I n s t r u m e n t e wieder zur Verfügung gestellt. Die chinesische Regierung hat darauf erwidert, daß sie mit Rücksicht auf die Umstände und Schwierigkeiten, die mit dem Reise-Transport, sowie der demnächstigen Wiederaufstellung verknüpft sein würden, auf dieselben verzichtet. — Sie bleiben also in Deutschland.

Ausland.

* Wien, 3. Oktober. Nachdem Bürgermeister Lueger die Forderung des Ritters von Osenheim auf Pistolen abgelehnt (Osenheim sei Jude und er, Lueger, erachte ihn nicht für jüdischaftsfähig) hat Vicebürgermeister Dr. Neumayr ebenfalls die Forderung abgelehnt, weil er zu alt geworden, um solche "Dummheiten" mitzumachen.

* Brüssel, 3. Okt. Der Bergarbeiter-Streik im Bégin von Lüttich hat sich weiter ausgedehnt, doch ist die Ruhe bisher nicht gefördert.



Eine Brunnenegeschichte!

Elberfeld, 2. Oktober 1901.

Seit voriger Woche ist man hier damit beschäftigt, auf dem Marktplatz vor dem neuen Rathaus einen vom Verein für die Schönung der Freie und gebundenen Brunnen aufzustellen. Derselbe ist dem bekannten Neptunbrunnen in Trient genau nachgebildet. Während der Aufstellung sind nun an zwei Figuren Änderungen vorgenommen worden, welche in der Bürgerschaft gewaltige Erregung hervorgerufen und im Volksmund dem Brunnenden interessanten Namen "S a f t a n b r u n n e n" eingetragen hat. In der geistigen Stadtverordneten-Sitzung folgte die Angelegenheit von einem freisinnigen Stadtverordneten zur Sprache gebracht werden. Dem ist die städtische Verwaltung zuvorgekommen, indem Herr Oberbürgermeister Hunk vor Eintritt in die Tagesordnung folgende Erklärung abgab:

"Vor Eintritt in die Tagesordnung nehme ich Verlaßung, zu der von den Zeitungen erörterten Brunnenden folgende Erklärung abzugeben:

Die an zwei Brunnensfiguren vorgenommenen Änderungen sind weder von mir angeordnet, noch konnte ich mich zu einer derartigen Anordnung überhaupt für befugt erachten, da der Brunnend ein Geschenk des Verschönerungsvereins, der Verschönerungsbverein Auftraggeber und der Brunnend der Stadt noch nicht übergeben ist. Die Veränderungen sind vielmehr, nachdem von verschiedenen Seiten über angebliche an den erwähnten Figuren befindliche antikliche Darstellungen Klagen an mich gelangt und dem ausführenden Baumeister an zur Erörterung mit dem Herrn Baumeister Schöpfer und dem ausführenden Künstler überwiesen waren, von diesen Beamten zu seinem eigenen Bedenken vorsichtig ohne Weiteres, namentlich o n t e d i e Z u s t a n d e d e s H u n k - t r a g g e b e r s oder meine Zustimmung einzuholen, angeordnet, in der gewiß guten Absicht, die Freude an dem schönen Brunnend nicht durch unliebsame Erörterungen über ungewöhnliche Einzelheiten beeinträchtigen zu lassen.

Ich lege ganz entschieden Verwahrung dagegen ein, daß die Stadtverwaltung von Elberfeld oder ich persönlich in Bezug auf die Kunst und künstlerische Darstellung jemals einer gewissen Richtung Vortheil leisten könnte, welche Kunstrechte nur durch die trübe Brille einer prüden Pseudosittlichkeit zu betrachten vermag und der darstellenden Kunst andere Gezeuge als die Natürlichkeit und Schönheit aufzuerlegen bestrebt ist."

Hierauf nahm das Wort der Vorsitzende des Verschönerungsbvereins, Herr Stadtverordneter Aug. Freiherr von der Heydt:

"Im Namen des Vorstandes des Verschönerungsbvereins nehmen wir von der Erklärung des Herrn Oberbürgermeisters Rott und erläutern insbesondere, daß wir sein Verhalten in jeder Richtung korrekt finden.

Noch dem Thatbestande ist die Ausführung der Abänderungen von dem ausführenden Baumeister in der quiet. Absicht, thunlichst peinliche Erörterungen zu vermeiden und auf Grund von mehreren von verschiedenen Seiten an ihn erlangten eindringlichen Vorstellungen in überreite Weise angeordnet worden, ohne daß sich derselbe vorher des Einverständnisses des Verschönerungsbvereins und des Herrn Oberbürgermeisters vergewissert hatte.

Zur Sache selbst haben wir die Ansicht, daß die Darstellungen des Herrn Bildhauers Missch durchaus nichts Antikes enthalten und daß sie dem Original entsprechen. Zwischen haben wir dem Künstler den Auftrag gegeben, die Figuren des Brunnens, dem Original und dem damaligen Einverständnis der Stadtverordnetenversammlung entsprechend wieder herzustellen."

Die Erklärung des Oberbürgermeisters, mehr aber noch die Mitteilung des Freiherrn von der Heydt haben in der Bürgerschaft, mit Ausnahme einiger, um Roeren herum, allgemein befriedigt. Verlaßung zu dem Bördelismus soll ein Stadtverordneter der Centrumpartei gegeben haben.

Vergiftet und erschossen. Ein im Berliner Eisenbahnzuge in Hamburg vergiftet und erschossen aufgefundenen Sportmann ist als früherer Mittmeister, späterer Reitlehrer

v. Gumbkow aus Leipzig rekonnoitert worden. Er verübte aus Furcht vor Strafe wegen begangener Unterschlagung zum Nachteil eines Hamburger Kaufmanns Bernthal den Selbstmord.

Verhaftung von Wildschützen. Die vier Wildschützen, die vor einigen Tagen bei Mohacs auf den jagenden Erzherzog Friedrich und sein Gefolge geschossen haben, wurden verhaftet. Sie erklären, keine Ahnung davon gehabt zu haben, daß sie dem Erzherzog gegenüber standen.

Einen Wahlschwerz hat sich in Großdönnau ein Wähl-ler geleistet, indem er auf den Zettel, welcher die Namen der nationalliberalen Wahlmänner trug, den Bemerk setzte: „Je suis 41, 24.“ Die betreffende Bibelstelle lautet: „Siehe, Ihr seid aus nichts, und Euer Thun ist auch nichts, und Euch wählen ist ein Streuel.“ — Der Zettel wurde für ungültig erklärt.

*** Kleine Chronik.** In der in Köln tagenden Jahresversammlung des Gustav-Adolf-Vereins machte Geh. Kirchentheologe Paul aus Leipzig Mittheilung über die Verluste des Vereins bei dem Leipziger Bankrach. Sie seien nicht so schwer, wie die Gerüchte verbreiteten, da der Verein einen Bruchteil zurückhalten werde. Es handelt sich um einen Betrag von 180.000 Mark, der indessen beinahe vollständig durch freiwillige Beichtung gedeckt worden ist. (Der Verlust wäre wohl weniger groß, wenn man die gewaltige, doch wohl aus Sammlungen stammende Summe nicht bei einer einzelnen Bank untergebracht hätte. Es wäre das ein einfaches Gebot der Vorsicht gewesen.) — Geheimrat Krupp-Essen hat sich in Berlin angelaufen. Er hat das ehemalige Wiederleben des Palais Unter den Linden 77 für den Preis von etwa einer Million Mark von den Eigentümern, den von Normannischen Erben, erworben. — Der Schreiner Peter Josef Körn, welcher in Offenbach in Arbeit steht, schob mittels eines Revolvers auf seine 18jährige Tochter und verletzte diese schwer. Hierauf tödete er sich selbst mit einem Revolverschuß in die Schläfe. Aus dieser Tochter hat der Mörder noch 6 Kinder, welche sämlich minderjährig sind. — Nach telegr. Meldung aus Prag (Böhmen) steht die dortige Petroleum-Raffinerie von Banto in Flammem. Alle Löschversuche sind bisher vergeblich gewesen. — Während eines in Paris zwischen einem Portier und einigen Mietnern entstandenen Streites feuerte der Portier mehrere Revolvergeschüsse auf die Mieter ab, wobei eine Person getötet und zwei schwer verletzt wurden. — In Gondia (Spanien) ist eine Nebensiedlung eingetreten. Der protestantische und der katholische Friedhof ist völlig verwüstet. 300 Leichen sind weggebrannt, zahlreiche Särge zertrümmert. — Im Bohnschacht der „Königgrube“ bei Königshütte wurden durch herabfallende Kohlen 4 Männer verschüttet. Die Ausgrabungsarbeiten dauern fort, es ist aber wenig Aussicht auf Rettung vorhanden. — Bildhauer Everding-Kassel, 3. 8. in Rom, erhielt von Kaiser den Auftrag für das Kaiser-Friedrich-Denkmal in Berlin. — Auf der elektrischen Straßenbahn Bochum-Wattenscheid, stieß ein Bierwagen mit einem Straßenbahnwagen zusammen. Eine auf dem Bierwagen befindliche Person und der Kutscher wurden schwer verletzt. Letzterer ist gestorben. — Die Typhus-Fälle in Gelsenkirchen betragen nach den Meldungen von heute 318, doch soll die Sterblichkeit nicht sehr groß sein. — Eine Explosion ereignete sich in einer Bündhüttenfabrik in Troisdorf. Zwei Arbeiterinnen sind tot, eine ist schwer verletzt. Die Ursache steht noch nicht fest.



Aus der Umgegend.

Hochheim. 2. Okt. Die Erben des Geh. Commerzienraths Franz Werner ließen eine Partie selbstgeogene Hochheimer Weine verschiedener Jahrgänge aus besseren und besten Lagen zum Verkauf ausbieten. Bei gutem Besuch wurden folgende Preise erzielt: 1898er (pro Stück) Falkenberg 600, Langgewann 550, Steinern Kreuz 620, 560, 650 M. pro Halbstück Bangert 380, Daubhaus 450, 450, Kopp 550, 610, Neuberg 720, Mommenhans 550, 560, Müselsheimer 560, Kirchenstück und Beine 630, Rohlfauth 670, Wandkauth 720, 670 (zurück), Sommerheil und Rauchloch 1200, durchschnittlich 960 Mark pro Stück. 1899er pro Stück Falkenberg 660, Langgewann 700, Steinern Kreuz 710, 810, Daubhaus 900, Kopp 860 M. (zurück), pro Halbstück Mommenhans 500, 680, Rohlfauth 810, Wandkauth 1000, 990 (zurück), Sommerheil und Rauchloch 880 M. (zurück). 1897er pro Halbstück Kopp 490 (zurück), Mommenhans 450 M., 1893er Kopp 920 (zurück), Weiser 1000, Sommerheil 1800 M. 1900er pro Stück Steinern Kreuz 720, 930, pro Halbstück Weiser 500 (zurück), Kopp 530, Mommenhans 550, Daubhaus 560, 600, Reichensahl 850, Rohlfauth 900, 1010 M. Die drei letzten Halbstück wurden bei Geboten von 950—1200 Mark nicht abgegeben. Gesamterlös 27,900 M.

Kastel. 3. Okt. Vom „W. R. A.“ sind einigen Landwirten die schönen Exemplare ihres Windziehs, einem Meher ein zum Schlachten bestimmter Ochse, sowie einem fremden Viehhändler eine Kuh, welche er hier zum Verkauf stehen hatte, ohne daß sich die Ursache hätte feststellen lassen, verendet. — Das Pionier-Bataillon 21 ist complet, aus Coblenz, Harburg, Stettin, Torgau trafen Erfolg-Compagnien ein.

Aus Rheinhessen. 2. Okt. Am Freitag Abend sollte der Großherzog von Hessen in Klein-Winternheim gewesen sein. Das Ganze war ein Ulz, insciret von einem jungen Mainzer, welcher die „Hoheit“ markierte, als welcher er von den Anderen, Mitgliedern des Stadttheaters, angesetzt wurde, die als „Gesölze“ figurirten. Ob der „Ulz“ nicht noch ein unangenehmes Nachspiel haben wird, muß man abwarten, denn die Sache dürfte sich als großer Unzug kritisieren, um so mehr, als ein Mainzer Blatt über den Besuch des „Großherzogs“ in Klein-Winternheim in allem Ernst berichtete.

Mainz, 3. Okt. Die Bäckergesellen sind wieder unzufrieden. Angeblich wollen die Meister die Bewilligungen vom Mai nicht einhalten. — Dem Begräbnisse des Majors Grünert vom Inf.-Reg. 88, der seine ganze Dienstzeit in Mainz zurückgelegt, wohnten die gesamte Generalität und sämliche dienstfreien Offiziere an. — Die Stadt erwarb von der Gartenbau-Ausstellung das Panorama „Bierwaldstätter See“. Es findet im Theater nützliche Verwendung. — Vor dem Schwurgericht begann heute die auf 2 Tage anberaumte Verhandlung gegen den Bierbrauer Albert aus Fürth i. B., früher in Weisenau. Der Angeklagte lebte mit einer gewissen Nehler in wilder Ehe und bewohnte in Weisenau ein Zimmer. In demselben Hause wohnte mit seiner Familie der Brauer Johann König aus Alzen, beide waren in der Rheinischen Bierbrauerei beschäftigt. Anfangs dieses Jahres zeigte König den Albert wegen Konkubinats an, worauf letzterer vermaut wurde. Zwischen den Beiden kam es zu Streitigkeiten. Albert sprach sich wiederholt dahin aus, daß er König tödlich werden werde. Am 30. April hatte der Angeklagte mit der Frau König Streit, als ihr Mann darauf bemerkte Albert, daß er noch beiden die Hölle abschneide. Am nächsten Morgen führte der Angeklagte seine grauenhafte That aus, deren schreckliche Einzelheiten noch in der Erinnerung sein dürfien. U. A. zertrug der Angeklagte auf dem Kopf des wehrlos Liegenden einen Bierkrug, dann ergriß er eine eiserne Stange und schlug fortgejagt auf den Kopf des Königs ein, bis dieser kein Lebenszeichen mehr von sich gab. Als er von dessen Tod überzeugt war, begab er sich salbsttätig nach oben. Im Sudhaus angekommen, trank er noch aus einem Krug Bier und ließ sich dann seine Bunden verbinden. Er bemerkte dabei zu seiner Umgebung, daß er gerichtet habe, jetzt möchten sie ihn ruhig richten. Es sind ungefähr 70 Zeugen und mehrere Sachverständige geladen.

Niedesheim, 2. Okt. Die Niedewaldhahn hat im September d. Js. R. 8165 weniger als im Sept. 1900 vereinnahmt.

Dernbach. 3. Okt. Das Kloster der „Armen Dienstmägde Christi“ erhält als Annex ein Krankenhaus, wo Kranke aus der Gegend gegen ein Billiges Unterkommen finden. Der Bau wird 100 Mtr. lang.

Frankfurt a. M., 3. Okt. Der Herbstmarkt erfreute sich in hohem Maße der Gunst des Publikums. Einige Firmen haben große Umsätze erzielt. Für Reit- und Jagdpferde fanden sich in Offizieren auswärtiger Garnisonen Liebhaber. Schöne Gespanne gingen nach Darmstadt, Wiesbaden, Nürnberg und Kassel. In Arbeitspferden herrschte guter Handel. Insgesamt sind 1340 Pferde am Platz gewesen. — Freigesprochen im Wiederaufnahmeverfahren wurde ein gewisser Koch, der 3 Jahre unschuldig im Wehleidener Buchthaus saß, weil er ein Mädchen sollte vergewaltigt haben. Der unschuldig Verurteilte war erst längere Zeit nach der angeblichen That dem Herrn Mädchen gegenübergestellt worden, das Gericht nahm an, daß sich dasselbe in der Person geirrt habe.

Braubach, 3. Okt. Die Kleinstadt läßt 80,000 Centner Ries aus dem Rhein baggern. — Das Geleise der Strecke St. Goarshausen-Rüdesheim-Oberlahnstein ist bis nahe Braubach gelegt. — Die Traubensäfe soll am 14. für die Allgemeinheit ihren Anfang nehmen und sieben Tage dauern, falls nicht ungünstiges Wetter einen früheren Beginn nötig macht.

Rüssau. 3. Okt. Scharf geschossen wurde nach den Fenstern der „Krone“, wo Tanzmusik stattfand. Einem Bäckergesellen, welcher der That verdächtig, wurde ein Revolver abgenommen.

Limburg, 3. Okt. Mit großer Dreistigkeit ist hier ein Fahrrad entwendet worden. Der Spitzbube machte sich die Anwesenheit von Fußleuten, die vor dem betreffenden Hause mit Abladen beschäftigt waren, zu Nutze, schob das Rad aus dem Hausschlund und unter der Wagendeichsel durch. Als er sich genügend sicher wußte, fuhr er auf und sauste davon.

Zimburg, 3. Okt. Die Straßammer nahm wegen Vertriebung verbotener Loope einen Berliner Collekteur in M. 150, einen Detmolder Collekteur in M. 200 und einen Commis von dort in M. 100 Geldbuße.

*** Aus Hessen, 2. Okt.** Landgerichtsrath Dr. Schneider wurde während einer Sitzung des Darmstädter Schwurgerichts vom Schlaganfall ereilt und war sofort tot.



Der „Altweibersommer“ fliegt! Das ist ein sicheres Zeichen, daß die paar schönen Tage, die wir noch genießen, nicht von Dauer sein können und daß der Herbst jeden Tag, sobald er nur will, ernstlich sein Regiment antreten kann. Wer jetzt die Adolfsallee entlang nach Wiesbaden wandelt, dem ratzen wir, keinen feinen Seidenylinder aufzusetzen, denn es könnte leicht geschehen, daß ihm das kostbare Möbel auf verbaut würde. Von allen Asten an den Bäumen, welche die Allee bilden, regnet jetzt die braune Frucht herunter und die Jugend freut sich der leichten Beute. Was die Angen, welche die Rosenkästen massenhaft leisen, wohl mit den Dingen machen? Ein Theil dient dazu, hübsche Ketten herzustellen, ein anderer muß die „Kinder“ ersehen, ein Theil wird in die Schienen der Elektrischen geworfen, welche dann unter dem Gejohle der Buben die Rosenkästen zu Brei zer-

malmt. Es ist gewiß viel Unart bei solchem Spiel — indessen, wer wollte immer den Griesgram spielen!

Auch die „zahme“ oder Edelkastanie ist in unserem gesegneten Wiesbadener Klima wieder einmal herangereift. Die Stadt hat ihre Krescenz an den Anlagen der Platterstraße, dem Rabengrund usw. versteigert und einen recht ansehnlichen Erlös daran erzielt, denn die Kastanie ist bei dem langen und schönen Sommer dieses Jahres besonders schön gerathen. Nun pflegen bekanntlich die Unternehmer die auf den Bäumen erzielten Früchte so zu verwerthen, daß sie Lesezettel ausgeben, welche für ein paar Pfennige die Entnahme der Früchte an Ort und Stelle gestatten. Nicht allen Wiesbadenern ist es bekannt — den Fremden wohl überhaupt nicht — daß sich infolge dessen an den Waldhämmen genannter Gegend in schönen Herbsttagen ein überaus charakteristisches Leben und Treiben entwickelt. Trupp- und schaarenweise zieht Alt und Jung, oft mit Säckchen oder Eßstandslokomotiven, nach den Rosenkästen und sucht mit Eifer die stacheligen Hüllen, welche die süßen Früchte bergen. Ze mehr der Oktober fortzieht, um so eifriger tritt die Rosenkastanie in ihre Röte, um so lebhafter wird das Bild, und es ist ganz malerisch anzusehen, wie am Abend kleine Feuerchen emporprahlen, an dem die Kastanie geröstet wird. Natürlich ist dafür feldpolizeiliche Erlaubnis erforderlich und wir möchten Niemand ratzen, solche Feuerchen auf eigene Faust anzumachen, es könnte ihm theuer zu stehen kommen.

Bedarf es nun, wie gefaßt, leines Beweises mehr, daß wir im Beginn des Herbstes stehen, so ist es doch ebenso sicher, daß gerade jetzt in manchem jungen Herzchen der Frühling aufzukommen beginnt. Der Oktober bringt nämlich den Anfang der Tanzstunden und damit für die jugendlichen Helden der Sefund und die angehenden Nachschäfchen unter den „höheren Töchtern“ die schöne Zeit der ersten Zorten Neigungen. Wer kein verknöchterter Philister ist, wird der glücklichen Jugend ihren Frühling im Herbst nicht missgönnen!

Wieder materiell veranlagte Leute erfreuen sich jetzt der ersten Hosenbraten, welche die nimmer müden Rintode für ihre Tafel liefern. Leider pflegt die Gründung der Jagd ziemlich regelmäßig von Meldungen über allerlei Unfälle begleitet zu sein. So auch diesmal wieder. Aus dem naßsauberen Ort Esch kommt die Hobspost, daß ein Jäger beim Ueberschreiten eines Grabens einen Jagdgenossen durch einen plötzlich losgehenden Schrotthaß schwer verletzt hat. Hoffentlich lassen ähnliche Meldungen weiterhin auf sich warten.

In der Stadt selbst verzeichnet die Unfallschronik wieder einmal eine Gasexplosion, über die wir gestern berichtet haben. Der Vorfall sollte weiten Kreisen eine erneute Mahnung sein, den Haupttrahnen der Gasleitung immer dann abzustellen, wenn das Gas nicht gebraucht wird, namentlich also des Nachts. Wieviel Unheil ist schon durch das Unterlassen dieser einfachen Vorsichtsmaßregel passiert und wie viel wird noch geschehen! Man denkt nur daran, wie leicht ein Verschlußhahn offen bleibt oder der Pfropfen aus einem unbenutzen Rohre herausfallen kann. Dann strömt das Gas ungehindert aus, füllt alle Räume und das Unheil ist da. Wenn wir bei dieser Gelegenheit auch wiederholt zu äußerster Vorsicht bei der Handhabung des Petroleum aufs fordernd, so geschieht dies nicht ohne Grund. Noch immer wollen viele Köchinnen nicht aus dem Schaden Anderer fliegen werden und glauben, Petroleum aufs Herdfeuer schütten zu dürfen, damit dieses besser brenne. Hunderte von schweren Verbrennungen sind schon aus dieser Ursache entstanden und noch immer walzt der alte Leichtinn. Wenn aber nun gar eine alte Familienwohnschrift, die sich wunder was auf ihre Weisheit zu Gute hält, in einer ihrer neuesten Nummern die Hausfrauen direkt auffordert, Petroleum zum Feueranmachen zu verwenden, so schreit das ganz einfach noch dem Staatsanwalt.

Im Uebrigen ist das Feueranmachen jetzt noch nicht das dringende Geschäft, welches es in circa 14 Tagen sein wird. Denn wir dürfen uns von den schönen, warmen Tagen nichts vormachen lassen: bilden wir uns pfeift der Wind aus einem anderen Land und es wird sich erweisen, daß wir gut daran thaten, bei Zeiten unsre Keller mit den schwarzen Diamanten zu füllen. Noch immer stehen die Stoben recht hoch im Preise und es wird auch sobald keine Aenderung darin eintreten. In allen Branchen dauert das so sehr beliebte Preiseflettner fort und wir Wiesbadener dürfen noch froh sein, daß uns nicht auch ein Milchrieg droht, wie den Spreeathenern. M. S.

* Wiesbaden, 3. Oktober 1901.

Handelsregister. In das Handelsregister B ist bei der Elektricität-Aktiengesellschaft (vorm. G. Buchner) hier eingetragen worden, daß die dem Alfred Hennig und dem Julius Gräß hier ertheilte Prokura erloschen ist.

* **Keine Perronkarten mehr!** Krankenpfleger finden künftig in Ausübung ihres Berufes freien Zutritt zu den Bahnhöfen bezw. Bahnhäfen.

* **Immobilien-Verkehr.** Der Ankauf des Hauses „zum goldenen Brunnen“ nebst seinem Anteil an der Adler-Quelle seitens der Stadtgemeinde Wiesbaden erfolgte durch Vermittelung des Kaufmanns Joseph Radenbichl, Webergasse 3 hier.

* **Reblausherd.** Gestern wurde, wie uns von unterrichteter Seite mitgetheilt wird, in Biebrich in einem Garten ein Reblausherd gefunden. * **Residenztheater.** Die hinsichtlich der Zugkraft des tollen französischen Schwankes „Goralie u. Cie.“ gehaltenen Erwartungen scheinen sich in vollstem Maße erfüllen zu wollen. Das an sprudelndem Witz und unübersiehlicher Komik fast nicht zu übertreffende Stück erlebt morgen die zehnte Aufführung. — Ueber Richard Storowes dreikönigiges Schauspiel „Die goldenen Brüder“ schreiben Berliner Blätter: Bei der Bezeichnung der für dies Milieu typischen Charaktere hat der Verfasser wiederum seine hervorragende Begabung gezeigt und seinen charakteristischen Humor bewährt. — Man darf jedensfalls einem interessanten Theater-Abend entgegensehen.

* **Reichshallen-Theater.** Die rührige Direktion des Reichshallen-Theaters hat nach dem glänzenden Programm, mit welchem die Wintersaison so vielversprechend

eingeleitet wurde, auf ihrem Eroberungszuge um die Kunst-Derer, die sich nicht langweilen, mit der Zusammenstellung des Oktoberprogramms abermals einen glänzenden Sieg davon getragen. Wie vorauszusehen war, ist die Soubrette-Diva *Ella Chossa* auch für die erste Hälfte des Oktobers dem Ensemble verbreitet. Über die hervorragenden Leistungen dieser phänomenalen Koloratursängerin haben wir längst berichtet. Es erübrigt nur zu erwähnen, daß die beliebte Sängerin mit neuem Repertoire auch gestern Abend wieder durch ihre Stimmmittel den Enthusiasmus des Publikums auf eine ungewöhnliche Höhe zu bringen wußte und ungeteilter Beifall errang. Ihre Collegin *Ethel Catty* als *Costume-soubrette*, sich von der glänzenden Seite zeigend, gelang es, sich durch ihre feine Art und pittoreske Lieder vortrag die Kunst des anwesenden Publikums zu erringen. Das Gleiche kann von den Geschwistern *Ostaria* behauptet werden. Ihre geprägte Vortragweise und das innige Gefühl, mit welcher die Geschwister ihre gefangn. Darbietungen beleben, wirken gleich mächtig auf Ohr und Herz und namentlich der leise Umstand dürfte ihnen unter den Besuchern der Reichssäle durchweg aufmerksamkeitszähler sichern. Auch in der Behandlung ihrer Musikinstrumente sind sie firm. Von den männlichen Mitwirkenden treten *Brothers Morris* und *Gebr. Morris* gleich glänzend in den Vordergrund des Interesses, jene als *Hand-Equilibristen* ganz Erstaunliches leistend, diese als Ketten- und Kraft-Akrobaten durch ihre Kraft und elegante Arbeit dem Auge immer wieder bewundernswerte Anhaltspunkte bietend. Der rauschende Beifall, der beiden Nummern zu Theil wurde, war berechtigt und durch die schwere Arbeit durchaus verdient. Besonders sind die Boxer-Parodisten *Tom* und *Charlie* daran, da sie sich nicht so abzumühen brauchen und durch ihre urgelungenen Parodien leicht die Lacher auf ihre Seite zu bringen wissen. Und nun erst gar die ungewöhnlichen musikalischen Burlesken-Comedianen *Renardo* und *Gornardi*. Es ist kaum zu glauben, was die beiden alles aufbieten, um die Lachmuskeln der Menge in steter Bewegung zu halten. Eine Lachsalve jagt die andere, und erst dann tritt Ruhe ein, wenn das musikalische Unikum von der Bühne verschwunden ist. Wenn nun auch zuletzt, so doch nicht an letzter Stelle sei des Tanz-Humoristen *Otto Hirsch* gedacht, der die Tanzbeine in den schwersten und unmöglichsten Pirouetten schwang, dazu seine durchweg neuem "Schlager" zum Besten gab. Wünschen wir ihm in Wiesbaden seine Leipziger Erfolge. Herr Direktor *Söllner* bietet mitin wahrlich genügende Abende, von denen sich Niemand ausschließen sollte.

Zur Reichstags-Erfassung. Man schreibt uns: Gestern Abend fand im Vofale des Herrn Koob da-hier, Hermannstraße, die erste Vertrauensmänner-Versammlung der sozialdemokratischen Partei statt, welche sich u. a. mit der Aufführung eines Kandidaten zur bevorstehenden Reichstagswahl beschäftigte. Zunächst kam die Kandidatur des seitherigen Reichstags-Kandidaten Dr. *Quarck*-Frankfurt a. M. in Erwägung, ein definitiver Beschluß wurde jedoch nicht gefaßt, derselbe bleibt vielmehr einer weiteren Versammlung vorbehalten. In weiten Kreisen der Partei hat sich der Wunsch geltend gemacht, an Stelle des seitherigen Kandidaten einen anderen zu präsentieren, von dem man bei der bevorstehenden Wahl mehr Chancen erhofft. Man ist vielfach der Meinung, daß Dr. *Quarck* sich durch sein allzu schroffes Vorgehen und Schimpfen auf die Religion im Rheinland mißliebig gemacht habe und deshalb auf keinen nennenswerten Stimmenzuwachs zu rechnen habe, den die Partei bei der gegenwärtigen unzufriedenen Stimmung und schlechten Conjectur auch aus den anderen Parteien sicher erwartet. Man nennt als den neuen Kandidaten den Vorsitzenden der Frankfurter Ortskantonskasse, Herrn *Gräf*, welcher ein mäßigvoller, dabei doch energischer Parteimann sein soll und der sich großer Beliebtheit erfreut. Allerdings hängt die Kandidatur des Herrn *Gräf* noch von dessen fester Zusage ab und soll hierüber Bestimmtes bei der nächsten Versammlung mitgetheilt werden. — Die "Al. Presse" schreibt zu den bevorstehenden Wahlen unter Anderem Folgendes: „Am 18. v. M. ist Wintermeyer gestorben; aber noch hat keine der Parteien ihn fürs gelüstet, wohl auch ein Beweis, daß den einen die Kandidatenfrage Kopfschmerzen bereitet, und daß sie bei den anderen, d. h. bei der volksparteilichen Linke in geziemender Würdigung der Tragweite des bevorstehenden Wahlganges nicht leicht genommen wird. Näheres läßt sich zur Stunde noch nicht sagen. Früher als Ende November wird die Reichstagswahl kaum anberaumt werden können; denn es müssen, da seit Beginn der Legislaturperiode (1898) mehr als ein Jahr verstrichen ist, neue Wählerlisten angefertigt und dann während der geheimen Frist öffentlich ausgelegt werden. Für die Landtagswahl gelten die bisherigen Listen; ob sie der Reichstagswahl vorangeht oder nachfolgt, hängt wohl von besonderen Umständen ab. Aus der letzten Reichstagswahl im Jahre 1898 ergibt sich, daß in der Stichwahl Wintermeyer von fast allen Nationalliberalen und von einem Theil des Centrums unterstützt worden ist, während andere Centrums-männer entweder zu Hause blieben oder sich auch wohl zur Sozialdemokratie schlugen. Aehnlich mögen sich die Dinge diesmal entwickeln. Nur scheinen die stets „unsicheren Kantonisten“ das Centrum sowohl wie die National-liberalen, mit ihren konservativ-gouvernementalen Anhängern über die Art des Vorgehens noch nicht völlig im Reinen. Das Centrum hat in seinem eigenen Rheingauer Blatt sehr trübselig erklärt, seine Parteiorganisation funktioniere nicht; es fehle an Geld zu einem selbstständigen und aussichtstreichen Eingreifen in den Wahlkampf, während das kleine Wiesbadener Centrumsorgan so thut, als wollten die Leute sich um die Wahl auch nicht den kleinsten Finger nach machen. Hinter dieser Bescheidenheit und Zurückhaltung wird vermutlich irgend etwas Anderes stecken, womit die Herren bei ihrer Wählern auf Widerstand zu hoffen fürchten. Man wird ja bald genug sehen, was? Schließlich werden sich die

Dinge auf eine Stichwahl zwischen der entschiedenen bürgerlichen Linken und dem Sozialdemokraten zuspielen. Das Mandat zum preußischen Landtag ist sicherer Besitzstand der freisinnigen Volkspartei, und seine Wiedervergabe an einen überzeugungsfesten und würdigen Kandidaten wird sich ohne besonderen Kraftaufwand ziemlich einfach vollziehen.“

Auszeichnungen. Die Seminar-Jubiläen zu Montabaur und Usingen gaben Anlaß zu Auszeichnungen. Direktor Fr. Schäfer zu Montabaur erhielt den Roten Adlerorden 4. Klasse, während dem dortigen Oberlehrer Müller, sowie dem Oberlehrer Franke und dem Seminarlehrer Geisel zu Usingen der Kronenorden 4. Kl. verliehen ist.

Strahensperrung. Die Bierstädterstraße von der Blumen- bis zur Gartenstraße ist zwecks Umbau eines bestehenden Kanals auf die Dauer der Arbeit für den Fußverkehr polizeilich gesperrt.

Eine erfolgreiche Collette. In die überall bekannte Haupt- und Glückscollette von Carl Gassel hier, Kirchgasse 40, fiel schon wieder ein Haupttreffer und zwar auf Nr. 59208 der Frankfurter Pferdelotterie. Der glückliche Gewinner ist ein Schuhmachergehilfe. In ganz kurzer Zeit ist dies schon das sechste Mal, daß die Collette von Carl Gassel mit Haupttreffern beglückt wurde.

Walhallatheater. Am morgigen Freitag veranstaltet die Direktion einen "Elite-Abend", an welchem das Rauchen nicht gestattet ist. Das Theaterorchester wird bedeutend verstärkt und die Artisten werden mit ihren Glanzleistungen aufwarten. Das vorzügliche Programm, bei dessen Zusammenziehung Herr Direktor Schlink eine glückliche Hand bewies, hat nicht verfehlt, eine große Zugkraft auszuüben, denn allabendlich ist das elegante Theater fast ausverkauft; namentlich die besseren Plätze sind von einem dünningirten Publikum dicht besetzt. Am Mittwoch Abend harren über 40 Equipagen vor dem Theater dem Schluss der Vorstellung.

Glücks-Collette. Die bekannte Hauptcollette des Herrn J. Stassen, Kirchgasse 60 und Wallstraße 5, hat wieder einen Haupttreffer zu verzeihen, indem auf Nr. 87844 der Frankfurter Pferdelotterie ein Pferd in die selbe fiel.

Ethische Cultur. Die nächste Sitzung der hiesigen Abtheilung der Deutschen Gesellschaft für ethische Cultur findet heute Abend 8 Uhr prächtig im "Hotel Vogel", Rheinstraße 27, (Gartensäulen) statt. Bericht über die ethische Bewegung in Amerika. Gäste, auch Damen, willkommen.

Lehrerinnen-Verein. Die erste Monatsversammlung des Lehrerinnen-Vereins für Nassau (E. V.) findet am Samstag, den 5. Oktober, 5 Uhr, in der Aula der höheren Mädchenschule am Schloßplatz statt. Herr Oskar Allendorff wird einen Bericht über den Kunst-erziehungstag in Dresden geben. Daran schließen sich Vereinsangelegenheiten. Die Mitglieder, sowie Nichtmitglieder, die sich für den Bericht interessiren, werden freundlich eingeladen.

Die alten Veteranen (Ruhestandsbeamten) werden am nächsten Samstag, den 5. M. Abends 8 Uhr, im Restaurant "Tivoli" Luisenstraße 2, in kameradschaftlicher Weise zusammen kommen. Da wichtige Mittheilungen zu machen sind, so ist ein zahlreicher Besuch erwünscht.

Biebrich Mainzer Dampfschiffahrt August Waldmann. Die Boote verkehren noch nach dem vollen Sommer-Fahrplan und möchten wir auf diese günstige Gelegenheit nach Mainz hinweisen.

Heiteres von der Eisenbahn. "Domburg-Neu" erlebte am Montag etwas, was nur von den kleinsten "Bähnchen" von den "Fliegenden" erzählt wird, hier ja, aber in Wahrheit zugetragen hat. Das Dampfross stand schaubernd an der Spitze der vier oder fünf Wagen; der letzte Passagier dieses Zuges erreichte ihn eben mit Mühe und Roth, worauf der Schaffner hinter ihm donnernd die Abtheilthüre schloß; vom Klunde des rothbedeckten Diensthabenden erscholl das gebieterische "Absahen!", der Zugführer stieß in seine Trillerpfeife, die Lokomotive jauchzte hinterdrein, schlug mit ihren hohen Schwungrädern ihre Flanken und fort ging es. Doch o Schreck und Graus — die nicht mit der Maschine verkuippten Wagen blieben starr vor Entsetzen stehen und schauten bewegungslos ihrem davorausfahrenden vierachsigen Collegen nach. Alles Schreien, Rufen, Peinen der Stationsbeamten war vergeblich. Das Dampfross bog in eleganter Curve nach links über die Gonzenheimer Chaussee und verschwand dann in dem Durchstich, nur ein liebliches Gelände hinter sich lassend. Eben wollte man dorthin eilen, wo ein Eisenbahner stets die erste Hölle sucht, und den Telegraph in Bewegung setzen, als langsam in verschämtem Tempo der Ausreißer rückwärts um die Ecke bog. Kurz vor Seulberg hatte ein Blick nach hinten mit darauffolgendem großen Schreck die Situation erkennen lassen und zur schleunigsten Umkehr genöthigt. Daß der Zug nun mit sehr heiter gestimmt Passagieren und fröhlichen Gesichtern der Bahnbeamten bis auf die zwei Männer am feurigen Ofen den Bahnhof verließ, kann man sich wohl denken.

Unfall. Heute Morgen fuhr ein Fuhrmann mit einem Lastwagen im Trabe die Seerabenstraße entlang und rammte einen auf der Straße stehenden Tücherkarren um. Der Karren wurde hierdurch auf das Trottoir geschleudert und eine vorübergehende Frau von der Deichsel heratig vor den Leib getroffen, daß sie ohnmächtig zusammenstürzte. Passanten nahmen sich der bedauernswerten Frau an und verbrachten sie in ein Haus. Der Name des fahrlässigen Fuhrmanns wurde polizeilich festgestellt.

Sport.

Wiesbadener Rhein- und Tannus-Club. Das herrliche Wetter am letzten Sonntag kam der 8. und für dieses Jahr letzten Hauptwanderung sehr zu statten. An 80 Theilnehmern hatten sich eingefunden. Daraus kann man wohl auf das Interesse schließen, welches der Tourismus dank der Bestrebungen des Clubs entgegengebracht

wird. Ein Rückblick auf die sämtlich von gutem Wetter begünstigten 8 Hauptwanderungen dieses Jahres ergibt eine stetige Zunahme der Theilnehmer und einen jedesmaligen Zuwachs von neuen Mitgliedern. Es war aber auch ein prächtiges Wetter in den thaufrischen, sonnenstrahlenden Sonntagsmorgen hinein von Niedernhausen durch das in der Wiesbadenmulde lieblich gelegene Dörtschen Königshofen und weiter durch dichten Tannenwald bis zur Lenzmühle im idyllischen Dörtsbachthal. Dann immer weiter auf gangbaren Waldwegen und Pfaden den Engenhahner Kirchweg kreuzend am Zimmershaag hinauf und dann steil hinab nach Eschenhahn wo im "Rös" bei Fideler Rast gefröhlicht wurde. Dann das Aurostthal entlang nach dem wunderschön gelegenen Oberaurof mit seinem sich reizend vom schwarzwaldähnlichen tannenbewaldeten Bergeshintergrund abhebenden pittoresken alten Kirchlein. Und nun nach kurzer Rast das Haubenthal hinunter über die Saubrücke bis zum Henriettenthalhof und über Börsdorf nach dem Ziele der Wanderung, dem gemütlichen, in ferne Jahrhunderte zurückreichenden Idstein. Im Gasthof "Deutscher Kaiser" bei Fritz Räbsamen wurde das reichhaltige und ausgezeichnete Mittagsmahl eingenommen, dem sich einige vergnügte Stunden fröhlicher Unterhaltung anschlossen. Wenn das Wort je wahr ist: "Ende gut, Alles gut", so kann man es sicherlich auf die 8. Hauptwanderung im besten Sinne anwenden. Darum: Frisch auf!

Aus dem Gerichtssaal.

[1] Strafkammer-Sitzung vom 2. Oktober.

Osterfeier auf dem Lande.

Am ersten Ostermontag waren die jungen Burschen von Görsroth nach der "Lühnerkirche" gezogen. Sie hatten sich dort ein fast Bier aufzutragen lassen, drauf losgetrunken, bis es beim besten Willen nicht mehr ging und dann mit benebelten Köpfen, aber voller Thatendurst, den Heimweg angetreten. Dort, wo die Straßen nach Limbach und Wallbach abzweigen, kreuzte eine Anzahl von Mädchen ihren Pfad. Auf sie zulaufen, sie umringen und ihnen in aufdringlicher Weise ihre Ritterdienste anbieten, war für sie das Werk eines Augenblickes. Die Mädchen aber waren bereits vergeben. Mit Mühe gelang es ihnen, sich der Zärtlichkeiten der Burschen zu erwehren, welche, in einer Anwendung von Eifersucht, sich dann gegen zwei in der Gesellschaft der "Schönen" befindliche junge Burschen wandten. Einem derselben brachten sie oder einer von ihnen nicht weniger als 7 Messerstiche in den Rücken und zwei Kopfwunden, dem Andern eine ganze Anzahl von Kopfwunden bei, und sie verursachten dadurch bei dem Erwähnten eine Arbeitsunfähigkeit von nicht weniger als 7 Wochen. Den Landmann Carl F. den Knecht Adolf F. von Nordenstadt, den Landmann August L. von Görsroth, den Maurer Friedr. U. ebendaher, den Fabrikarbeiter August B. von dort, den Schlossergehilfen Adolf U. und den Zimmermann August G. aus Görsroth hat die Anklagebehörde auf Grund des Roncontres wegen zum Theil dreifach qualifizierter Körperverletzung zur Verantwortung gezogen. Die Leute jedoch wollen sammeln und sonders entweder ganz unschuldig sein oder sich im Zustande der Nothwehr befunden haben. Adolf F., Friedr. U., Aug. B. und Adolf U. wurden heute freigesprochen, Carl F. mit einer Gefängnisstrafe von 3 Monaten, Theod. F. mit einer gleichen von 1 Jahr und M. 473 an den Verlebten zu zahlenden Buße, August L. mit 14 Tagen und Aug. G. mit 6 Wochen Gefängnis belegt. Da bei der Höhe der wider Theod. F. erkannten Strafe bezüglich dieses Angeklagten Fluchtverdacht vorliegt, ordnete der Gerichtshof seine abzulöbige Aufführung in Untersuchungshaft an.

Schwarze Seiden-

Stoffe in unerreichter Ausmahl mit Garantiechein für gutes Trozen, als auch das Neuste in weichen und farbigen Seidenstoffen jeder Art. Nur erstklassige Fabrikate zu billigen Engros-Preisen meier- und rodenweise an Private porto- u. zollfrei. Tausende von Anerkennungsschreiben. Muster franco. Doppelt. Briefporto nach d. Schweiz.

Seidenstoff-Fabrik-Union
Adolf Grieder & Cie. Zürich (Schweiz).
Agl. Hofsicheranten.

5191

Auszug aus dem Civilstands-Register der Stadt Wiesbaden vom 3. Oktober 1901.

Geboren: Am 27. Sept. dem Taglöhner Matthes Schubnell e. S. Gustav Heinrich. — Am 30. Sept. dem Fuhrmann Jakob Bendel e. L. Rosalie Margarethe. — Am 30. Sept. dem Bäckermeister Theodor Mayer e. L. Auguste Marie. — Am 28. Sept. dem Schreinergehilfen Emil Weiß e. L. Wilhelmine Susanne Katharina. — Am 1. Oktober dem Schreinergehilfen Wilhelm Kappes e. S. Hugo Carl.

Angestellt: Der Arbeiter Johann Georg Schmidt in Dörsfeldt, mit Lucia Johanna Michel zu Hamburg. — Der Sergeant im Ress. Feld-Artillerie-Regiment Nr. 27, Adam Bauer zu Gonzenheim, mit Maria Orth hier. — Der Bäckermeister Theobald Hellmeister hier, mit Philippine Crispinus hier. — Der Glasreiniger Emil Glöckner hier, mit Maria Nagel hier. — Der Stuccateurgehilfe Karl Gerner hier, mit Elisabetha Daus hier. — Der Schneider Heinrich Bald zu Münzen, mit Friederike Schad daf. — Der Käufcher Matthias Steinebach zu Diez, mit Lisette Weber hier. — Der Kaufmann Sally Bachorach hier, mit Clara Weinberg zu Es-

gestorben: Am 2. Okt. Emilie, L. des Taglöhners Emil Grobmann, 1 J. — Am 2. Okt. Maurermechilie Battista Valinti, 21 J. — Am 3. Okt. Haussdienner und Musiker August Martin, 27 J.

Agl. Standesamt.

Telegramme und letzte Nachrichten.

* Berlin 3. Oktober. Gegenüber anderweitigen Meldungen berichtet der „Vorwärts“, daß die Kunstdéputation einmütig — die Magistrats-Mitglieder eingeschlossen — der Ansicht war, daß dem Einspruch des Kaisers betreffend den Märchenbrunnen nicht stattgegeben werden soll. Die Deputation fand keinen Unfall, den bereits in der Ausführung begriffenen Märchenbrunnen infolge des kaiserlichen Einspruchs anders zu gestalten und war — ebenfalls einmütig — der Ansicht, daß weder nach dem Gesetz noch nach dem §. 8t. bei Übernahme der Straßen abgeschlossenen Verträge die Ausstellung der Brunnen von der Genehmigung des Kaisers abhängt. Da das Schreiben des Polizeipräsidenten keine definitive Weigerung der polizeilichen Bau-Erlaubnis enthielt, sondern eine Abänderung des Projektes anhieß, beschloß die Deputation, dem Magistrat zu empfehlen, dem Polizeipräsidenten mitzuteilen, daß eine Änderung des Projektes nicht bedacht wird und den Präsidien um eine definitive Neuhebung darüber zu ersuchen, ob er die Bau-Erlaubnis erteilt oder verweigert. Für den Fall der Verweigerung beschloß die Deputation, den Magistrat zu erläutern, gegen den Polizeipräsidenten die Klage auf Erteilung der Bau-Erlaubnis beim Oberverwaltungsgericht einzuleiten.

* Berlin, 3. Oktober. Drei Füsilier vom 3. Bataillon des Regiments Nr. 86 (Königin) in Sonderburg verübten, wie dem „Vorwärts“ aus Flensburg berichtet wird, in der Nacht in der dortigen Kantine Einbruch. Sie erbeuteten circa 1000 M. Baargeld und flüchteten alsdann. Das „Vorwärts“ berichtet aus New-York: Emma Goldman will heute in Chicago wörtlich den nämlichen Vortrag halten, den Czolgosz nach dessen Geständnis zum Attentat auf McKinley aufreizte. Die Versammlung wird von der Polizei überwacht werden.

* Kiel, 3. Okt. Die Besatzung des aus Ostasien zurückgekehrten Kreuzers „Gefion“, 300 Offiziere und Mannschaften, ist gestern Abend von Wilhelmshaven hier eingetroffen. Die Heimgekehrten wurden von Kameraden und Angehörigen auf dem Bahnhofe begrüßt und marschierten unter Vorantritt eines Musikcorps nach der Matrosen-Kaserne.

* Neapel, 3. Okt. Dem Dampfer „Panter“, der den Söhneprinzen nach China zurückbringt, wurde der Aufenthalt im Hafen von Neapel nicht gestattet. Er dampfte gestern Abend weiter.

* Madrid, 3. Okt. Es sind zwischen den Städten Bejar und Candelario erste Reibungen ausgebrochen, weil Candelario der Stadt Bejar das Wasser abschneidet. Die Bewohner von Bejar zogen gegen Candelario, tödten viele und zündeten Bauden an und beschossen die Bürger von Candelario, die sich verbarrikadiert hatten. Die Reiteren hatten vier Toten. Kavallerie ist nach Bejar abgegangen.

* Brüssel, 3. Okt. Ein Engel Kriegers ist hier eingetroffen. Derselbe ist Träger wichtiger Dokumente von Botha und Schalk Burger. Diese Dokumente betreffen die Korrespondenz zwischen Botha und Schalk Burger. Auch befindet sich darunter der Kriegsplan, der augenblicklich zur Ausführung gelangt. In dem Telegramm heißt es: Die Lage der Buren sei niemals besser gewesen, als gegenwärtig.

Unter den wegen der Pest in Neapel zurückgeholten Quarantäne-Passagieren befindet sich auch der Oberbürgermeister von Brüssel, de Mot.

* Johannesburg, 2. Okt. Die Engländer erschossen den ehemaligen transvaalischen Staatsmann Broeksmann. (Der Genannte soll den Vermittler zwischen den kämpfenden Buren, Dr. Leyds in Brüssel, und dem neulich in London verhafteten Dr. Krause gespielt haben; er wurde deshalb wegen Spionage und Hochverrat zum Tode verurtheilt. Dies Urtheil ist jetzt vollstreckt worden.)

Verlag und Electro-Rotationsdruck der Wiesbadener Verlags-Anstalt Emil Bommert in Wiesbaden. Verantwortlich für die Politik und das Feuilleton: Wilhelm Voigt; für den übrigen Theil und Anterale: Wilhelm Herr; sämmtlich in Wiesbaden.

Hinweis. Das Bankgeschäft Carl Heinze, Berlin, hat der Gesamtansage unserer Zeitung einen Projekt über die IX. Berliner Pferdelotterie, derenziehung am 11. Oktober 1901 stattfindet, beigelegt, worauf wir unsere Leser hierdurch aufmerksam machen.

Walhalla-Theater.

Heute Freitag: Rauchreiter

Elite-Abend.

Sämtliche Artisten in ihren Glanzleistungen.

Verstärktes Theaterorchester.

Das Rauchen 281/129

ist an diesem Abend nicht gestattet.

Tanz-Unterricht.

Beginn meines Hauptstücks 6811

Montag, 7. Oktober, 8¹/₂ Uhr,

im Saal „Zu den 3 Königen“, Marktstraße 26.

H. Schwab, Höherberg 16, Laden.

Honorar 12 M. in 3 Raten. Ausbildung unter Garantie.

Großer Möbelverkauf

221. Marktstraße 221.

Alle Arten Möbel, Betten und Polsterwaren gut und billig.

Wilh. Mayer,

Möbelgärt u. Schreinerei.

Schriftseher.

3. Werk- u. Katalogscher (anthrop. mit prima Bezeugnissen, auch andern. Stell. Oft. an Condit. Kuttner, Weißer, 16. M. 6809

Ücht. Pachdecker ges.
6824
— Brüder Beckel.

Monatmädchen

gesucht Seerobenstr. 5, 1. 1. 6830

Mö. 1. Zimmer zu vermietb. Hermannstraße 15, 3. 1. 6628

Junge Fräulein erw. Kell. und Logie Oranienstraße 4. Weißerrei. 6627

Wionatsfrau

für Morgen u. Mittag je 1—2 Std. an. Wörthstr. 11, 1. 6619

1 Nachmädchen und 1 Lehrl. gesucht. 6812 Goldgasse 3.

Ein Fuhrknecht gesucht. 6814 Marktstraße 6.

Ein Fuhrknecht gesucht. 6815 Schulhofstraße 47, 1.

Geschäftshaus

in zentraler Lage unserer Stadt, für Bazar u. Co. passend, zu verkaufen. Näheres

6808 La Masse 16, 1. Et.

Ein Rehpinscher

entlaufen. Abzugeben gegen Belohnung

6807 Herderstr. 15, 1.

Wohne jetzt 6806

hermannstr. 22.

Brüder, Odenwälder.

Für einen kleinen Hause (2 Personen) wird keine Wohnung gesucht, möglichst abgesetzt.

2 Zimmer u. Küche neu zu vermieten. Näheres

6820 König 88 v.

Verkäuferin in Cigarettengeschäft gesucht. 6823

Näheres im Berl. Anzeig. 6800

Wohne Zimmer zu vermieten. Gräfenstr. 23, Bd. 2. 1. 6795

Schön möbliertes Zimmer (unten) zu vermieten. 6826

Näheres in der Exped. d. Bl.

Bon Privat auf dießige

Ladette auszuleihen 6825

Mh. 40 000 1.

50—75000,

auf Land M. 3—4000

Bonzege in jeder Höhe

80% der Tage je 4—4 1/2 %

durch die Hypoth.-Agentur

C. Wagner, Hartingstr. 5.

Junge frische Schaf-

stelle erhalten bei K. Oehl, We-

rendstr. 10, Hh. 1. Et. 6821

Bon Privat auf dießige

Ladette auszuleihen 6826

Mh. 40 000 1.

50—75000,

auf Land M. 3—4000

Bonzege in jeder Höhe

80% der Tage je 4—4 1/2 %

durch die Hypoth.-Agentur

C. Wagner, Hartingstr. 5.

Junge frische Schaf-

stelle erhalten bei K. Oehl, We-

rendstr. 10, Hh. 1. Et. 6821

Bon Privat auf dießige

Ladette auszuleihen 6826

Mh. 40 000 1.

50—75000,

auf Land M. 3—4000

Bonzege in jeder Höhe

80% der Tage je 4—4 1/2 %

durch die Hypoth.-Agentur

C. Wagner, Hartingstr. 5.

Junge frische Schaf-

stelle erhalten bei K. Oehl, We-

rendstr. 10, Hh. 1. Et. 6821

Bon Privat auf dießige

Ladette auszuleihen 6826

Mh. 40 000 1.

50—75000,

auf Land M. 3—4000

Bonzege in jeder Höhe

80% der Tage je 4—4 1/2 %

durch die Hypoth.-Agentur

C. Wagner, Hartingstr. 5.

Junge frische Schaf-

stelle erhalten bei K. Oehl, We-

rendstr. 10, Hh. 1. Et. 6821

Bon Privat auf dießige

Ladette auszuleihen 6826

Mh. 40 000 1.

50—75000,

auf Land M. 3—4000

Bonzege in jeder Höhe

80% der Tage je 4—4 1/2 %

durch die Hypoth.-Agentur

C. Wagner, Hartingstr. 5.

Junge frische Schaf-

stelle erhalten bei K. Oehl, We-

rendstr. 10, Hh. 1. Et. 6821

Bon Privat auf dießige

Ladette auszuleihen 6826

Mh. 40 000 1.

50—75000,

auf Land M. 3—4000

Bonzege in jeder Höhe

80% der Tage je 4—4 1/2 %

durch die Hypoth.-Agentur

C. Wagner, Hartingstr. 5.

Junge frische Schaf-

stelle erhalten bei K. Oehl, We-

rendstr. 10, Hh. 1. Et. 6821

Bon Privat auf dießige

Ladette auszuleihen 6826

Mh. 40 000 1.

50—75000,

auf Land M. 3—4000

Bonzege in jeder Höhe

80% der Tage je 4—4 1/2 %

durch die Hypoth.-Agentur

C. Wagner, Hartingstr. 5.

Junge frische Schaf-

stelle erhalten bei K. Oehl, We-

rendstr. 10, Hh. 1. Et. 6821

Bon Privat auf dießige

Die Verlegung

meines
Tapeten- u. Linoleum-Geschäfts
nach
Kirchgasse 54
zeige hiermit ergebenst an.

Telephon 2256.

Julius Bernstein.

Gummi-Betteinlagen garantirt wasserdicht
für Wöchnerinnen, Kranke und Kinder,
von Mk. 1.50 bis Mk. 5.— per Meter,
sowie sämtliche Artikel zur Krankenpflege empfiehlt

Chr. Tauber, Drogenhandlung und Artikel zur Krankenpflege, Kirchgasse 6.

Gebrannten Kaffee, täglich frisch geröstet, per Pfd. 70, 80, 90 Pf. 1.—, 1.20—1.80 Mk., besonders empfehlenswert. In Menabo, Liberia, riesengroße Bohnen, per Pfd. nur 1.20 Mk. In Massinade 34 Pf. Kaffee per Pfd. 12, 16, 20 bis 40 Pf. Ruhel per Pfd. 20, 24, 30, 40, bis 80 Pf. In Mehl 14, 16, 18 und 20 Pf. Hafergrüne 24 und 30, Macaroni per Pfd. 25, 30, 35, 40 bis 60 Pf. In Petroleum 16 Pf. Neues Sauerkraut 10 Pf. In weiße Kartoffe 24, hellgelbe 23, Schmierseife 20 und 22 Pf., bei 5 Pf. Abnahme billiger. Neue Hähnchen 5, 6, 8, und 10 Pf. Rollmops, Sardinen, Bildmar-Hähnchen sehr frisch. Neue Linsen 12, 15, 20, 28 und 35 Pf. Bohnen 14 und 18 Pf. Erbsen 15, 18, 20 und 24 Pf. empfiehlt Adolf Haybach, Wellstrasse 22. Telephon 2187.

Für Wöchnerinnen und Kranke

Wasserdichte Bett-Einlagen von Mk. 1.50 bis Mk. 5.— pro Meter, Armbinden und Fingerlinge,

Bruchblätter,

Bottelpfannen,

Urinflaschen,

Brusthüttchen,

Milchpumpen,

Eisbeutel,

Einnehmgläser u. Trinkröhren,

Krankentassen,

Badeschwämme,

Inhalations-Apparate,

Spuckgläser,

Platin-Räucherlampen,

Beste Waare.

Kirchgasse 6.

Chr. Tauber, Artikel zur Krankenpflege.

Telephon 717.

Irrigatoren, complet von Mk. 1.40 an, Glasspritzen, Nasen- und Ohren-Douchen und Spritzen, **Clystirspritzen**, v. Gummi, Glas und Zinn, Clysopompen, **Verbandwatte**, chem. rein, sterilisiert und präparirt, Verbandstoffe, Guttaperchafatte, Billroth Battist, Mosettig Battist, **Fieber-Thermometer**, Bado-Thermometer, Zimmer-Thermometer,

Leibbinden in allen Größen und Preislagen, Leibumschläge, Halsumschläge, Brustumschläge, **Gesundheitsbinden**, in Qualität, Befestigungsgürtel hierzu, **Suspensionen**, Desinfectionsmittel, Medicinische Seifen, Mineralwässer, Mineral-Pastillen, Aechte Kreuznach. Mutterlauge, Kreuznacher Mutterlauge-Salz, Stussfurter Salz, Seosalz, Fichtennadel-Extract. 6790

Billigste Preise.

Telephon 717.

Geschäfts-Eröffnung.

Erlaube mit hiermit ergebenst anzugeben, daß ich in dem alten Pfarrhause, Friedrichstraße 30, III Treppen eine Schuhmacherei,

sowie auch ein Maß- und Reparatur-Geschäft eröffnet habe.

Bestellungen erbitte per Postkarte, welche dann abgeholt werden.

Wilhelm Schaf,

taubstummer Schuhmacher, Friedrichstraße 30, 3 Treppen früher „altes Pfarrhause“.

Geschäftseröffnung u. Empfehlung.

Hierdurch erlaube mir, meinen werten Freunden und Bekannten, sowie einer verehrten Nachbarschaft und Publikum ergebenst mitzuteilen, daß ich mit dem heutigen in dem Hause

Wörthstraße 10

Brod- und Feinbäckerei

eröffnet habe.

Es wird mein eifrigstes Bestreben sein, durch prompte, gewissenhafte Bedienung alle meine geachten Abnehmer in jeder Hinsicht zufrieden zu stellen. Innen ich noch hoffe, bitte, mein neues Unternehmen unterstützen zu wollen, gezeichnet

Hochachtend

Gustav Machenheimer jun.

6792 Bäckermeister.

Restaurant Zum Kochbrunnen, 32 Saalgasse 32.

Empfehlung bürgerlichen Mittagstisch zu 60, 80 Pf. u. höher, B. Vierte, reine Weine, prima Apfelwein.

Schön möblierte Zimmer mit und ohne Pension.

206. Besitzer Karl Emmermann

Kinder-Mäntel,

Von der Reise zurück.
Dr. Althause,
Marktstrasse 9, I.

Zu verkaufen:
Zwei Federläden, ein leicht gebräuchter Stoßkarren, zwei Leitern, Verlängerte Vertragsstraße bei Kaiser. 6784

Portemonnaie verloren. Schmalbacherstr. 47, I. 6788

Wohnungs-Anzeiger

Wohnungs-Gesuche

Junger, kinderloses Ehepaar sucht bis 1. Januar 2 Zimmer u. Küche. Gegen Wolkens- und Emserstr. Off. u. K. W. 6236 an die Exped. d. Bl. erbet. 6236

Vermietungen.

5 Zimmer.

Adolphsallee 57.

schöne Hochparterre-Wohnung nebst Souterrain, 5 Zimmer u. reichlich Zubehör, per 1. Okt. zu verm. Näh. i. Baubureau Nr. 59. 3816

Jahnstraße 20 (neben d. Bim. Wohnung (1. Etage) nebst Bür. auf 1. Okt. zu verm. Anzugeben von 9-12 und 2-5 Uhr Näh. daf. Parter. 5454

Nicolaistraße 18, ist die Bel. Etage, 5 Zimmer, Küche, Bad und Zubehör, auf gleich oder später zu vermieten. Näh. Hotel Reichs-ost. Nicolastr. 16. 5168

Solmsstraße 3 (Billa) ist die Bel. Etage, 5 bis 6 Zimmer mit reichlichem Zubehör, Bad, Balkon und Gartenbenutzung, an ruhige Mieter zum 1. Oktober oder vorher zu verm. Näh. daf. oder Rheinstraße 31. Part. 4968

4 Zimmer.

Niehstraße 17, 4. und 5. Zimmer-Wohn. zu vermietb. Näh. daf. 1. Etage. 5543

Yorkstr. 4

1. Etage, 4 Zimmerwohnung, Balkon und Zubehör per 1. Okt. zu vermieten. Näh. im Laden part. 3899

3 Zimmer.

Herderstraße 13

ist eine Wohnung, Bel. Etage, von 2 Zimmern, Balkon, Bad, Küche, Keller, Mansarde auf gleich oder 1. Oktober zu verm. Näh. daf. Kaiser-Friedrich-Ring 96, p. 5018

Eine schöne Wohnung, befindet sich aus 3 Zimmern, Küche u. Zubehör, mit großem Balkon, direkt am Walde, Endstation der elect. Bahn, "Unter den Eichen", auf 1. Oktober zu verm. 5231

6 Zimmer.

Dogheimerstr. 69 2 Zimmer u. Bür. Stellung für zwei Freunde zu verm. 2097

Schöne Wohnung, 2 Zimmer, Küche, Kabinett und Keller an anständige Familie sofort zu beziehen. Blätterstr. 4. 6722

Rheinstraße 44, Sch. Manf. Wohn. 2 Zim., Küche, 1 Kell. zu verm. Näh. Bld. Part. 6752

Schwalbacherstr. 55, Bld. eine fr. Freiheit. von 1 Zim., Küche u. nur an kinderlose Freude und solide Mieter zum 1. Okt. zu vermietb. Näh. 2 St. r. 5665

Dogheim, Biebricherstraße 2, Bohn. v. 2 Z. u. K., Stad. Schrein zus. ob. einz. sol. ob. sp. u. verm. 6259

1 Zimmer.

Eine Mansarde zu vermietb. Ludwigstr. 10. 4713

Niedstraße 4 a. d. Waldstr. ist ein Zimmer an 1 ob. 2 Pers. auf 1. Okt. o. später z. verm. 6119

Nömerberg 10 in einer kleinen Wohnung, 1 Zim., Kch. u. Keller, a. z. B. z. v. a. 1. Nov. 6663

Ein großes leeres Zimmer, event. auch möbl. z. verm. 5704

Schrein.

Reiner Parterre-Zimmer an eine Person zu vermieten. 6224

Möblierte Zimmer.

Arbeiter erhalten Schlafräume mit und ohne Kost Albrechtstraße 37, H. 1. 6711

Schüler und junge Kaufleute erhalten ganze Räume zu möglichem Preis in besserer Nähe Wiesbadenerstraße 3, 1 St. 5410

Wäscherei 6 1. 1. Möb. Zim. B. m. Pension ev. Paus zu vermieten. 5595

Wäscherei 6 1. 1. Ein junger Mann o. bei. Arbeiter kann Theil an einem Zimmer mit Kost haben. 5594

Ein gut möbl. Zimmer an einen ans. Herrn per 1. Okt zu verm. 5899

Blücherstr. 18. Bld. part.

Aust. Leute erhalten Kost und Logis Friedrichstraße 47. Bld. 2. 1. 5554

Ein möbl. Zimmer zu verm. Hermannstraße 4. 2. 6751

Hermannstraße 3, 2. St. 1. erhält ans. Mann für 10 M. wöchentl. Kost u. Logis a. gl. 6048

Schlafräume billig zu vermieten. 6603 Hermannstraße 15. 31.

Sabstraße 17. Bld. Kron. Höhe, möbliertes Zimmer an jungen Mann gleich zu verm. 6146

Hirschstraße 45. 2. r. möbl. Zim. K. mit Kost zu verm. 6656

Kapellenstr. 3 1. Et. eleg. möbl. Wohn- und Schlafzimmer zu vermieten. 6704

Kapellenstr. 3, 1. elegant möbl. Zimmer frei. 6705

Wichergasse 20, 2. eine Mansarde zu verm. 6414

Ein möbl. Zimmer mit u. ohne Pen. sof. bill. g. verm. 6116

Wannerstraße 14. 1. St. 1.

Für 1-2 junge Herren jmd. möbl. Zimmer z. verm. 6468

Schönfeld, Marktstr. 11.

Logis, mit oder ohne Kost, zu vermieten. 5577

Oranienstr. 3, 1. erh. 2. sol. Beute Logis. 680

Ein einf. möbl. Zimmer an 1 od. 2. amst. Preise zu vermieten. Näh. Nömerberg 23. 1. St. 8786

Nömerberg 28. 1. Etage links möbl. Zimmer zu vermieten. 6425

Nömerberg 30. 1. Et. r. erh. 2. 2. bravo möbl. Zimmer od. reinliche Arbeiter f. schöne Logis. 6613

Ein heizb. Mansarde auf 1. Okt. zu vermieten. 6612

Nömerberg 30. 1. Febr. Zimmer mit 2 Betten an 2. auf 1. 2. 3. 4. 5. od. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31. 32. 33. 34. 35. 36. 37. 38. 39. 40. 41. 42. 43. 44. 45. 46. 47. 48. 49. 50. 51. 52. 53. 54. 55. 56. 57. 58. 59. 60. 61. 62. 63. 64. 65. 66. 67. 68. 69. 70. 71. 72. 73. 74. 75. 76. 77. 78. 79. 80. 81. 82. 83. 84. 85. 86. 87. 88. 89. 90. 91. 92. 93. 94. 95. 96. 97. 98. 99. 100. 101. 102. 103. 104. 105. 106. 107. 108. 109. 110. 111. 112. 113. 114. 115. 116. 117. 118. 119. 120. 121. 122. 123. 124. 125. 126. 127. 128. 129. 130. 131. 132. 133. 134. 135. 136. 137. 138. 139. 140. 141. 142. 143. 144. 145. 146. 147. 148. 149. 150. 151. 152. 153. 154. 155. 156. 157. 158. 159. 160. 161. 162. 163. 164. 165. 166. 167. 168. 169. 170. 171. 172. 173. 174. 175. 176. 177. 178. 179. 180. 181. 182. 183. 184. 185. 186. 187. 188. 189. 190. 191. 192. 193. 194. 195. 196. 197. 198. 199. 200. 201. 202. 203. 204. 205. 206. 207. 208. 209. 210. 211. 212. 213. 214. 215. 216. 217. 218. 219. 220. 221. 222. 223. 224. 225. 226. 227. 228. 229. 230. 231. 232. 233. 234. 235. 236. 237. 238. 239. 240. 241. 242. 243. 244. 245. 246. 247. 248. 249. 250. 251. 252. 253. 254. 255. 256. 257. 258. 259. 260. 261. 262. 263. 264. 265. 266. 267. 268. 269. 270. 271. 272. 273. 274. 275. 276. 277. 278. 279. 280. 281. 282. 283. 284. 285. 286. 287. 288. 289. 290. 291. 292. 293. 294. 295. 296. 297. 298. 299. 300. 301. 302. 303. 304. 305. 306. 307. 308. 309. 310. 311. 312. 313. 314. 315. 316. 317. 318. 319. 320. 321. 322. 323. 324. 325. 326. 327. 328. 329. 330. 331. 332. 333. 334. 335. 336. 337. 338. 339. 340. 341. 342. 343. 344. 345. 346. 347. 348. 349. 350. 351. 352. 353. 354. 355. 356. 357. 358. 359. 360. 361. 362. 363. 364. 365. 366. 367. 368. 369. 370. 371. 372. 373. 374. 375. 376. 377. 378. 379. 380. 381. 382. 383. 384. 385. 386. 387. 388. 389. 390. 391. 392. 393. 394. 395. 396. 397. 398. 399. 400. 401. 402. 403. 404. 405. 406. 407. 408. 409. 410. 411. 412. 413. 414. 415. 416. 417. 418. 419. 420. 421. 422. 423. 424. 425. 426. 427. 428. 429. 430. 431. 432. 433. 434. 435. 436. 437. 438. 439. 440. 441. 442. 443. 444. 445. 446. 447. 448. 449. 450. 451. 452. 453. 454. 455. 456. 457. 458. 459. 460. 461. 462. 463. 464. 465. 466. 467. 468. 469. 470. 471. 472. 473. 474. 475. 476. 477. 478. 479. 480. 481. 482. 483. 484. 485. 486. 487. 488. 489. 490. 491. 492. 493. 494. 495. 496. 497. 498. 499. 500. 501. 502. 503. 504. 505. 506. 507. 508. 509. 510. 511. 512. 513. 514. 515. 516. 517. 518. 519. 520. 521. 522. 523. 524. 525. 526. 527. 528. 529. 530. 531. 532. 533. 534. 535. 536. 537. 538. 539. 540. 541. 542. 543. 544. 545. 546. 547. 548. 549. 550. 551. 552. 553. 554. 555. 556. 557. 558. 559. 560. 561. 562. 563. 564. 565. 566. 567. 568. 569. 570. 571. 572. 573. 574. 575. 576. 577. 578. 579. 580. 581. 582. 583. 584. 585. 586. 587. 588. 589. 590. 591. 592. 593. 594. 595. 596. 597. 598. 599. 600. 601. 602. 603. 604. 605. 606. 607. 608. 609. 610. 611. 612. 613. 614. 615. 616. 617. 618. 619. 620. 621. 622. 623. 624. 625. 626. 627. 628. 629. 630. 631. 632. 633. 634. 635. 636. 637. 638. 639. 640. 641. 642. 643. 644. 645. 646. 647. 648. 649. 650. 651. 652. 653. 654. 655. 656. 657. 658. 659. 660. 661. 662. 663. 664. 665. 666. 667. 668. 669. 670. 671. 672. 673. 674. 675. 676. 677. 678. 679. 680. 681. 682. 683. 684. 685. 686. 687. 688. 689. 690. 691. 692. 693. 694. 695. 696. 697. 698. 699. 700. 701. 702. 703. 704. 705. 706. 707. 708. 709. 710. 711. 712. 713. 714. 715. 716. 717. 718. 719. 720. 721. 722. 723. 724. 725. 726. 727. 728. 729. 730. 731. 732. 733. 734. 735. 736. 737. 738. 739. 740. 741. 742. 743. 744. 745. 746. 747. 748. 749. 750. 751. 752. 753. 754. 755. 756. 757. 758. 759. 760. 761. 762. 763. 764. 765. 766. 767. 768. 769. 770. 771. 772. 773. 774. 775. 776. 777. 778. 779. 779. 780. 781. 782. 783. 784. 785. 786. 787. 788. 789. 790. 791. 792. 793. 794. 795. 796. 797. 798. 799. 800. 801. 802. 803. 804. 805. 806. 807. 808. 809. 810. 811. 812. 813. 814. 815. 816. 817. 818. 819. 820. 821. 822. 823. 824. 825. 826. 827. 828. 829. 830. 831. 832. 833. 834. 835. 836. 837. 838. 839. 840. 841. 842. 843. 844.

Herren- und Damenwäsche
wird ohne Anwendung scharfer Mittel bestens besorgt, speziell
Seinbigen. 5362

Adolfstraße 5,
St. 178, part. r.

Damen-Fahrrad
(amer. Fahrrad) und ein Herren-
Tourentrad, nur wenig gefahren,
in komp. Zustand, billig zu ver-
kaufen. 5361

Umzüge

per Federrolle werden billigst be-
sorgt Kirchgasse 37, h. 6514

Gugelhardt.

Umzüge v. Rollen werden prompt
und billig besorgt 6179

Gerner, Schierkeinestr. 1.

Noch nie verschoben!

X. Strassburger

Pferde-Lotterie

Zieh. sich. 16. November
Loose à 1 Mk. Porto. Liste
II. 10. (25 Pf. extra.)

1200 G. w. i. W. v.

Mk. 42 000

Baupreis. Mk. 10 000

1. Gewinn Mk. 10 000

1. Gewinn Mk. 3 000

1. Gewinn Mk. 1 500

14. Gewinn Mk. 11 300

17. Gewinn Mk. 6 970

36. Gewinn Mk. 3 010

1130. Gew. Mk. 6 220

empfiehlt obige, 1/2 M. 4,

Metz. Dom-L. 1/2 M. 2,

u. alle genom. Looses.

J. Stürmer, 6214

Generaldebit,

Strassen 1. E. Hier zu haben bei:

Heh. Giese, K. Grünberg, C. Henk.

Wachter. — Th.

Wiederverk. erhält. Rabatt.

Altstadt-Consum

offen: Neue Höringe St. 4 Pf.
Neues Sauerkraut Pf. 6
Neue russ. Sardinen 35
Sch. eiger Röd 88
Umb. Röd Pf. 30 u. 38

Mehle:

Kochmehl Pf. 13 Pf.

Blumen-Mehl 15

Brillant-Mehl 17

Nudeln:

Suppen-Nudeln Bsd. v. 20 Pf. an

Gemüse-Nudeln 20

Bruch-Nudl Pf. 12 Pf.

feinst. Salatb. . . . Sch. 40

" Tafelb. . . . 60

" Rödel 80

Restaurations-Senf 20

Panier-Weli (roth) 25

1900er Sardinen 20

6 Pf. 1 Pfr. ameril. Petroleum. 10 Pf. 1/2 Pfr. klische Bier.

Mengergasse 31, Neubau,

nächst Gottgasse. 5934

Neue Hülsenfrüchte,

neue Grünecker,

in besser Qualität billig.

Gemüsehandl. J. G. Mollath,

Inh.: Rein. Bennewann,

7 Mauritiusplatz 7. 6242

Lecons de francais.

Melle Trotterau, Parkstr. 3p.

28. Quedlinburger Pferde-Lotterie.

Ziehung 10. Oktober 1901.

Hauptgewinn 5000 Mk. W

1500 Gewinne

im Werthe von 23000 Mk.

Loose à 1 Mk. b. d. G. Agent.

Carl Kreb. i. Quedlinburg.

J. Stassen, Kirchg. 60, u.

Carl Cassel, Hauptcol.

694/92 in Wiesbaden.

Wiederverk. erhält. Rabatt.

Kaufe und Verkäufe

Ein Kinderschreibpult billig

zu verkaufen. 54. 1.

Weinfässer,

prima u. frisch geliefert in allen Größen, sowie 40 Pfosten z. ver-

6397. Albrechtstr. 32

Ein jun. neuer Tapetenza-

cken zu verkaufen. 5085

Helenenstr. 12.

Suche Kneipe der Stadt ein

rentables Objekt

zu kaufen. Distanz unter C. G.

6626 an d. Exped.

Aufzug v. alt. Eisen, Fl., Papier,

Quim. Metall, Btell. Btell. L. i. Haus.

6044 Steinstraße 7, Sch. 52.

Ewig gut gehaltene erstklassige

Schreibmaschinen,

wie: Hammond, Remington,

Wiedenbörser, Gasigraph, Volt z.

billig abzugeben. Räder. Schreib-

maschinen-Institut, Möllerstr. 14. 1.

Heides, sehr gutes Pferd via

zu verkaufen. 6278

Jahnsstraße 19.

Easel- u. Hochäpfel

zum Winterbedarf liefern 6700

Karl. Sieger, Schierstein.

Säulestr. 9.

Auch können die Aepfel nach-

mittags am Lagerhaus verkaufen.

10 Pf. -Gott. W. 25

2000-2500 Pf., kann aber durch rationelle Abföhre bedeutend reduziert

werden. Die Hirsche stehen beißig in Rud. in, manchmal 50 bis 60

Stück zusammen. Abschuss 5-6 gute Hirsche, ca. 30 Rehböcke, 30

Geilen, 100 Hühner und 100 Hasen.

Reizend gelegene Waldungen am Rheinstrom mit angrenzenden

50.000 Morgen Wald und wohlfühligen fürstlichen Jagden. Jäg-

miten in der Jagd liegt ein ganz vorzüglich eingerichtetes Hotel.

Gewünscht werden etwa 10-20 Teilnehmer, deren jeder etwa

200-400 Pf. jährlich zu zahlen hat.

Gest. Offerten unter G. F. 6690 an die Exped. bis. Pl.

Wäsche mit Luhns

Wasch-Extract

Waschenbierhandlung

Luisenstr. 35

Ecke Kirchgasse

empfiehlt prima Lagerbier vom

Bierstädter Felsenkeller, hell

und dunkel. Germaniabier,

Mainzer Aktien, Kronen- u.

Aulimbacher Bierbier und

Plungstätterbier. 6428

Johann Brühl,

Waisenstraße 35, Ecke Kirchgasse.

Pferde-Lotterie.

Ziehung 11. Oktober 1901.

3333 Gewinne Wert Mark

100,000

Hauptgewinne

10,000, 8000, 5500, 5000 M. etc

Loose à 1 M., 11 Loose = 10 M.

Porto u. Liste versendet gegen

Briefmarken 4173

Carl Heintze

Unter den Linden 3

Zum 1. Oktbr. eine Villa bei

Sonneberg, ganz oder geteilt,

zu vermieten. 7627

Räder. bei J. Heintz,

Blumenstr. 6.

IX. saarländ. Pferde-Lotterie.

Ziehung 11. Oktober 1901.

3333 Gewinne Wert Mark

100,000

Hauptgewinne

10,000, 8000, 5500, 5000 M. etc

Loose à 1 M., 11 Loose = 10 M.

Porto u. Liste versendet gegen

Briefmarken 4173

Carl Heintze

Unter den Linden 3

Zum 1. Oktbr. eine Villa bei

Sonneberg, ganz oder geteilt,

zu vermieten. 7627

Räder. bei J. Heintz,

Blumenstr. 6.

IX. saarländ. Pferde-Lotterie.

Ziehung 11. Oktober 1901.

3333 Gewinne Wert Mark

100,000

Hauptgewinne

10,000, 8000, 5500, 5000 M. etc

Loose à 1 M., 11 Loose = 10 M.

Billig!

Billig!

Billig!

Billig!

Büß- und Scheuer-Artikel.

Schmied- u. Abseitsbürsten zu 8, 10, 20, 25, 30, 50 Pf. u. höher. Parquetschrubber 7, 10, 12, 14 Mf. Scheuertücher zu 10, 15, 20, 25, 30, 35, 40, 45, 50 und 60 Pf. Scheuerrohr, Scheuerwischer etc. Scheuerleber in prima Ware zu 15, 20, 30, 50, 75 Pf. 1.—, 1.20, 1.50, 2.— Mf. etc. Schrubber zu 15, 20, 25, 30, 50, 75 Pf. und höher. Closterbürsten zu 30, 40, 50 Pf. und höher. Bodenbürsten zu 50, 75 Pf. 1.—, 1.50, 2.—, 3.— Mf. etc. Straßenbürsten zu 50, 75 Pf. 1.—, 1.50, 2.— Mf. und höher. Handseger zu 30, 50, 75, 1.—, 1.50, 2.— Mf. und höher. Parquetschrubber zu 1.50, 2.—, 4.—, 6.— Mf. und höher. Ferner alle Kinder-, Bade- und Toiletten schwämme etc. Wagenschwämme, Autschärartikel etc. Teppichbürsten zu 50, 75 Pf. 1.—, 1.50 Mf. etc. Möbelbürsten zu 50, 75 Pf. 1.—, 1.50 Mf. und höher. Federbürsten zu 15, 25, 50, 75 Pf. 1.50 Mf. etc. Möbelklopfer zu 25, 35, 50, 75 Pf. und höher. Fußbürsten etc. Fußmatten zu 25, 30, 50, 75 Pf. 1.—, 1.20, 1.50, 2.— und höher, größte Auswahl. Fußbürsten etc. Wuschbürsten zu 15, 25, 35, 50, 75 Pf. 1.—, 1.50, 2.—, 3.— Mf. und höher. Teppichklemmern etc. Kleiderbürsten zu 20, 30, 50, 75 Pf. 1.— bis 6.— Mf. große Auswahl. Teppichklemmern etc.

Korb-, Holz-, Bürsten-, Siebwaaren, Toilette-Artikel, Kamm- und Hornwaaren, Wäscherei-Artikel, wie Waschkörbe, Waschklammern, Waschbürsten, Waschböde, Waschbretter, Bügelbreiter etc.

empfiehlt billigst in größter Auswahl

Michelsberg 7. Karl Wittich, Ecke Gemeindebadgässchen.

Billigste Bezugssquelle für Hotels, Pensionen, Wiederverkauf etc.

0358



alle Küfer-Waaren
in grösster Auswahl billigst.
Neuansertigung.
Reparaturen.

Waschkörbe, Wasch-

klammern, Waschbürsten, Waschböde, Waschbretter, Bügelbreiter etc.

Allgemeine Gewerbeschule zu Wiesbaden. Wintersemester 1901/1902.

Gewerbliche Zeichenschule
für Bauhandwerker, Schlosser,
Spengler, Schreiner, Lackirer,
Maler, Lithographen etc.

Unterrichtsfächer: Freihandzeichnen, geometrisches Zeichnen, darstellende Geometrie und Fachzeichnen.

Unterrichtszeit einschliesslich des Schul-Gottesdienstes Sonntags Vormittags von 8—12 Uhr und Mittwochs Abends von 8—10 Uhr.

Beginn des Unterrichts: Sonntag, den 6. Oktober, bzw. Mittwoch, den 9. Oktober.

Das Schulgeld beträgt pro Semester 3 Mk.; Schüler, deren Eltern oder Meister dem Verein als Mitglieder angehören, sind von der Zahlung desselben befreit. Neu eintretende Schüler haben ihr Abgangzeugnis aus der Schule vorzulegen.

Fachschule für Baugewerbe, Maschinenbau und Kunstgewerbe.

Vier aufsteigende Classen mit
halbjährigen Cursen.

Der Unterricht beginnt am Montag, den 7. Oktober, Vormittags 8 Uhr, und findet an allen Werktagen Vormittags von 8—12 und Nachmittags von 2—6 Uhr statt. Schulgeld pro Semester 30 Mk.

In sämtlichen Abtheilungen findet bei der Eröffnung auch die Aufnahme neuer Schüler und Schülerinnen statt. Das Schulgeld ist bei der Anmeldung zu entrichten; unbemittelten und talentirten Schülern kann dasselbe ganz oder theilweise erlassen werden und sind diesbezügliche Gesuche an den Vorstand des Lokal-Gewerbe-Vereins zu richten.

Der Vorsitzende des Lokal-Gewerbe-Vereins.

Ch. Gaab.

Fachzeichnen für Kunstgewerbetreibende.

(Für Photo- und Lithographen,
Maler, Bildhauer, Graveure etc.)

Der Unterricht beginnt am Montag, den 7. Oktober, Abends 8 Uhr, und wird Montags und Donnerstags Abends von 8—10 Uhr ertheilt. Schulgeld pro Semester 5 Mk.

Modellierschule.

Der Unterricht beginnt am Sonntag, den 6. Oktober, Vormittags 8 Uhr, und wird Sonntags Vormittags von 8—11 Uhr und Mittwochs Abends von 7—10 Uhr ertheilt. Das Schulgeld beträgt für Schüler pro Semester 5 Mk., für Dilettanten 10 Mk. Schüler, deren Eltern oder Meister dem Verein als Mitglieder angehören, sind von der Zahlung desselben befreit.

Zeichenschule für schulpflichtige Knaben.

Der Unterricht beginnt am Mittwoch, den 9. Oktober, Nachmittags 2 Uhr, und findet Mittwochs Nachmittags von 2—6 Uhr u. Samstags Nachmittags von 2—4 Uhr statt. Schulgeld pro Semester 10 Mk.

Zeichen- und Malschule für Damen.

Der Unterricht beginnt am Montag, den 7. Oktober, Vormittags 10 Uhr, und wird Montags u. Donnerstags Vormittags von 10—12 Uhr u. Dienstags u. Freitags Nachmittags von 2—4 Uhr ertheilt. Der Malsaal ist den Schülerinnen täglich zum freien Arbeiten geöffnet. Schulgeld pro Semester 30 Mk.

Die Kassenmitglieder des Verbandes werden von dieser Veränderung hiermit in Kenntniß gesetzt.

Wiesbaden, im September 1901.

Der Director der Gewerbeschule.

Zitelmann.

Geistliche Versammlung aller in der Schmiederei be- schäftigten Personen

Samstag, den 5. Oktober, Abends 9 Uhr, findet im Lokale des Herrn Singer, Gemeindebadgässchen, eine öffentliche Versammlung statt.

Referent Herr Schrader aus Hamburg wird über: „Die wirtschaftliche Krise, ihre Ursachen und Folgen“ sprechen.

Wir laden hierzu alle Berufsgenossen freudlichst ein.
6717

Der Einberufer.

Bruch- Eier per Stück 4 Pf.,
Sied- " 1
Ausschlag- " Schuppen 20 Pf.
bei 6630

J. Hornung & Co., Hütnergasse 3.

Zinnungskassen-Verband zu Wiesbaden.

Nachdem Herr Dr. med. Koenig die Stelle als Kassenarzt bei dem Verbande freiwillig niedergelegt hat, ist Herr Dr. med. Ermert, Adolfstr. 9 wohnhaft, vom 1. Oktober cr. ab zum Kassenarzt gewählt worden.

Die Kassenmitglieder des Verbandes werden von dieser Veränderung hiermit in Kenntniß gesetzt.

Wiesbaden, im September 1901.

6713 Der Verbands-Vorstand.

Verein selbständiger Kaufleute.

Eintragener Verein.

Wie laden unsere Mitglieder und Interessenten zu einer Vorbesprechung für die am Freitag, den 4. Oktober, Vormittags stattfindenden Wahl der Abgeordneten und Stellvertreter zur Gewerbesteuern Klassen III u. IV auf Donnerstag, den 3. d. Mon. Abends 9 Uhr in den Saale des kath. Leseverein, Luisenstraße, ein.

6764 Der Vorstand.

Möbiliar- Versteigerung.

Freitag, den 4. Oktober cr. Nachmittags 2 Uhr anfangend versteigere ich im unteren Saale des „Deutschen Hof“

Nr. 2a Goldgasse Nr. 2a folgende aus einer Konkursmasse und wegen Weg-
zugs mir übergebenen Möbelgegenstände als:

12 vollständ. Betten, worunter 4 eiserne (schwarz mit Messing) Spiegelschränke, Waschkommoden, Nachttische, Kleiderschränke, Schreibtischkästen, 3 Garnituren Polstermöbel, einzelne Sofas, Kommoden, 2 Trumeaus-Spiegel und d. Kleine Spiegel, Regulatoren und sonstige Uhren, Tische, Stühle, Sessel, Bildschrank, Anrichte, große Trommel, Stehleiter, Glas, Porzellan, Küchen- und Kochgeschirr und sonst noch vieles d. m. öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung.

6779 Wilh. Helfrich,
Auctionator u. Tagator.